

Für das „Bukarester Tagblatt“ beträgt für jede Einzelnummer 40 Bani, im Monatsbetrag 1,50 Lei oder 1,20 Mk. (ohne Trägerlohn oder Zustellgebühr).

Das „Bukarester Tagblatt“ muss in Rumänien bei den zuständigen Feldpoststationen bestellt werden.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten.

Die Zeitung erscheint täglich in den Morgenstunden.

Der Einzelverkaufspreis beträgt 10 Bani

# Bukarester Tagblatt

Für das „Bukarester Tagblatt“ nimmt in Bukarest die Geschäftsstelle, Str. Sărindar 9-11, zu den im Anzeigenteil vermerkten Preisen entgegen.

XXXVIII. Jahrgang, No. 164

Redaktion, Verwaltung und Druckerei: Str. Sărindar 9-11 (früher Adeverul)

Samstag, 16. Juni 1917

## Das Neueste.

Koenig Konstantin ist von Athen nach Tatoi abgereist.  
Venizelos soll auf einem Ententeschiff nach Athen unterwegs sein, um die Regierung zu übernehmen.  
In Flandern erhöhte Kampfaktivität.  
Die Vertreter der deutschen Sozialdemokratie in Stockholm unter Führung Scheidemanns sind wieder nach Deutschland abgereist.  
Die russischen Städte Zaryzin, Oherson und Kirawowo haben sich als Republiken ausgerufen.

## Ein italienischer Geniestreich.

Auf den Trümmern des altvenezianischen Kastells von Argyrokastrò hat am Tage des italienischen Verfassungsfestes General Ferrero in einer schwungvollen Proklamation die Unabhängigkeit von ganz Albanien unter der Ägide und dem Protektorat Italiens verkündet. Der Hinweis auf die längst verrauschten Tage venezianischer Machtgeltung, welcher die Kulisse dieser neuesten italienischen Farce darstellte, war so ziemlich die einzige Legitimation, welche die „Befreier Albanien“ fuer ihre Grosstat beibringen konnten.

Als Bismarck einmal in einem Gespraech Francesco Crispi, der selbst albanesischer Abkunft war, auf die Moeglichkeiten aufmerksam machte, die sich einem italienischen Ausbreitungsdrange in Albanien boten, lehnte der beruchmte italienische Staatsmann die Anregung entschieden ab. Italien wolle keine Adriaprovinz sondern nur eine bessere Abgrenzung seiner Ost- und Nordgrenze. Crispi Staatsklugkeit dachte nicht daran, sich mit Phantasien von „mare nostrò“ zu beschweren.

Die Zeiten haben sich geändert. Noch während Italien in Nordafrika beschaeftigt war, begann es eine weit ausgreifende Politik auf dem westlichen Balkan vorzubereiten. Es entfaltete eine nervoese Rührigkeit, um sich dort eine Art Vormachtstellung zu sichern. Durch Wort und Schrift suchten italienische Politiker in den breiten Schichten, die an der Balkanfrage nicht den mindesten Anteil nahmen, Interesse und Verstaendnis fuer „Italiens grosse Zukunftsaufgabe“ zu erwecken. Von Albanien sollte die neue Aera eines italienischen Imperialismus ihren Ausgang nehmen, dessen Evangelium D'Annunzio leidenschaftliche Lyrik in „La Nave“ predigte. Die Erinnerung an die grosse Vergangenheit Venedig's sollte den Anspruch Italiens auf die Alleinherrschaft ueber die Adria zugleich historisch begruenden und auf eine volkstuemliche Formel bringen helfen.

Da brach der Balkankrieg los. Einen Versuch Griechenlands, den Hafen von Valona voruebergehend zum Stuetzpunkt seines epirotischen Feldzuges zu machen, verhinderte Italien, dessen Diplomatie und dessen Presse ueberdies mit allen Mitteln Zwietracht zwischen dem albanesischen und dem griechischen Volke zu saeen suchten.

Nachdem Albanien ein selbstaendiger Staat geworden war, tat Italien alles, um dem Fuersten Wied seine Aufgaben zu erschweren. Man scheute sich sogar nicht, den uebelbeleumdeten Baron Agliotti zu reaktivieren, damit er als Gesandter in Durazzo verhindere, dass der „Mbret“ Ordnung in den grossen Wirrwar bringe, den er vorgefunden, die Anarchie bezwinde und die Pazifizierung des Landes durchfuehre. „Questo mascalzone di Essad!“, wie man noch kurz vorher den Verraeter von Skutari genannt, wurde in Rom zum Hofball geladen und als „Principe di Toptani“ der Koenigin vorgestellt, als er sich bereit zeigte, fuer die Italiener gegen die neu errungene Selbstaeendigkeit seines Vaterlandes zu arbeiten.

Albanien's Unabhaengigkeit hat keinen

schlimmeren Feind gehabt als die Helden des „sacro egoismo“, die diese Unabhaengigkeit soeben auf dem Kastell von Argyrokastrò proklamiert. Das wissen nicht nur die Albanier jenseits der Adria, sondern auch die albanesischen Untertanen Italiens, die in grosserer Zahl den Sueden des Koenigreichs bevoelkern. Wenn der „Secolo“ die Proklamation ein Dokument nennt, auf das gestuetzt Albanien sich seine Unabhaengigkeit selbst schaffen, seine Grenzen selbst bestimmen und seine Regierung auf Grund der freien Meinungsaeusserung des Volkes, selbst einrichten koenne, so verraten diese Wendungen, mit geradezu plumper Deutlichkeit, auf welche Weise man territoriale Ansprueche befriedigen kann, ohne direkt die Formeln preiszugeben, auf die sich die Heuchelmoral der Entente nun einmal festgelegt. Die Wahl des Zeitpunktes und der Umstand, dass gerade Albanien, eines der Adriagebiete, als Demonstrationsobjekt ausersehen wurde, kann umso weniger als ein Zufall angesehen werden, als gewisse italienische Adriaaspirationen in den pazifistischen oder von grosserbischen Zukunftsplaenen beeinflussten Verbandskreisen Antoss erregten. „Corriere dela Sera“ beworbet, das Ereignis denn auch direkt als einen fuer Russland und die Vereinigten Staaten bestimmten Beweis, dass Italien bei der Verwirklichung seiner Ansprueche die Rechte der kleinen Nationen achten werde. Die Proklamation sei der Abschluss einer zwanzigjaehrigen Politik und die Erfuellung des Uebereinkommens, dass Italien am Vorabend seines Krieges mit dem Dreiverband einging. Italien habe auch zeigen wollen, dass es mit seinen militaerischen Operationen in Albanien nicht die Eroberung des Landes bezwoekte.

Was es wohl mit den „Eroberungen“ am Isonzo bezweckt? Die Erfindung des „moralischen Protektorates“ ueber ein Land, in dem einem so gut wie nichts gehoert, ist eine Leistung, durch die Italien vielleicht manche Enttaenschung gut machen kann, die es seinen Verbundeten bisher bereitet.

## Die Kämpfe im Westen.

Zum Heeresbericht wird uns ergaenzend berichtet: Zwischen der Eisenbahn Ypern-Comines und der Strasse Ypern-Menin sind 5 gewaltige Trichter entstanden. Mit der Sprengung eines grossen Minensystems im Wyttschaetebogen, wozu die Englaender nicht weniger als 600 Tonnen Sprengstoff verwandten, die in 20 ueber 10 britischen Meilen verteilten Stollen untergebracht waren, an denen jahrelang gearbeitet war, haben die Englaender im Minenkrieg augenscheinlich den besten Trumpf ausgespielt. Wie neuerdings Gefangene aussagten, versprochen sie sich von den Sprengungen einen durchschlagenden Erfolg. Nach dem Durchbruch sollte die Front nach Norden und Sueden aufgerollt werden, wobei ihr erstes Ziel im Sueden Lille war, im Norden dagegen die flandrischen Kuestengebiete, die den Englaendern als vermeintliche Stuetzpunkte der deutschen U-Boote so ausserordentlich unangenehm sind. In heldenhafter Ausdauer sind die deutschen Verteidiger in der Hoele der Sprengungen unerschuettert geblieben und haben den englischen Stoss aufgefangen. Die britischen Streitkraefte werden augenscheinlich umgruppiert. Mit einer Erneuerung der Angriffe vielleicht an anderer Stelle ist zu rechnen.

An der Arrasfront blieb die Artillerietaetigkeit den 13. ueber gering, gegen Abend und in den Morgenstunden des 14. erreichte sie grossere Heftigkeit an den alten Brennpunkten: Im Lensbogen in der Gegend zwischen der Scarpe und der Strasse Arras-Cambrai und bei Bullecourt. Wie nachtraeglich gemeldet wird, waren die feindlichen Verluste bei dem Patrouillennachstoss bei Festubert am 12. ausserordentlich hoch. Von 2 Kompagnien, die ihn ausgefehrt hatten, werden allein 80 Leichen im Nahkampf Gefallener gezaeht, wozu noch die starken Verluste kamen, welche die zurueckflutenden Englaender an Toten und Verwundeten liegen lassen mussten. In der Gegend von St. Quentin wurden bei Patrouillengefoechten mehrere Englaender und Inder gefangen eingebracht.

An der Aisnefront blieb bei schlechter Sicht das Artilleriefeuer gering und nahm erst gegen Abend an Staerke zu. Ein franzoesischer Angriff bei Vauxaillon wurde nach dreistuetziger Artillerievorbereitung zwischen 8 und 9 Uhr abends vortragen. Der Angriff kam ueberhaupt nicht an die deutschen Graeben heran. Im Gewehr- und Maschinengewehrfeuer und in gutliedigem Sperr-

feuer brachen seine Sturmwellen zusammen. In der Champagne erzielte die deutsche Artillerie beim Beschiessen franzoesischer Batterien oestlich von St. Hilaire eine gewaltige Explosion. Eine riesige schwarze Rauchsaeule blieb ¼ Stunden lang sichtbar.

## Die Lage in Griechenland

Zuverlaessige Nachrichten von einiger Bedeutung sind heute noch nicht eingegangen. Die Entente haelt ihre schwere Hand auf Griechenland und verhindert vorlaeufig, dass unangenehme Nachrichten in die Welt hinausgehen. Ein Privattelegramm meldet uns, dass Zalmis, der augenblickliche Ministerpraesident, zuruecktreten soll und der famose Herr Venizelos bereits ein Ententeschiff zur Fahrt nach Athen bestiegen hat, um dort die Kabinettsbildung zu uebernehmen. Davon sind natuerlich die Italiener nicht sehr erbaud, die Venizelos fuerchten wie Beelzebub. Es kann also noch zu einer erbaulichen Tragikomoedie der Wirrungen unter den Ententemachten kommen wegen Griechenland. Nach anderweitigen, uns gleichfalls von privater Seite zugehenden Meldungen soll die ganze Koenigsfamilie beabsichtigen, Griechenland zu verlassen und nur der neue Koenig Alexander allein zurueckbleiben. Die sogenannten „Schutzmaechte“ fuerchten naemlich den Einfluss des Prinzen Nikolaus. Den vorliegenden Meldungen entnehmen wir:

Berlin, 15. 6. (Tel.)

Das Wolffbuero meldet: Die Absetzung Koenig Konstantins gelang der Entente auf Grund eines regelrechten militaerischen Aufmarsches, den man in den letzten Wochen planmaessig durchfuehrte. Die franzoesischen Truppen der Salonikiarmee, die nebenbei den Auftrag hatten, die fuer die Ernaehrung des griechischen Volkes unentbehrliche thessalische Ernte zu beschlagnahmen, rueckten in Thessalien ein. Die Italiener marschierten durch Epirus und besetzten Janina. Ein aus allen Ententetruppen gemischtes Korps landete bei Athen an der Nordkueste des korinthischen Golfes und besetzte die Stadt Korinth. Man trennte auf diese Weise den Peloponnes von dem uebrigen Griechenland. Der Oberkommissar der Entente, Jonnart, stand vor dem Piraeus mit einem starken Landungskorps bereit, um Athen zu besetzen.

Die militaerischen Operationen erzielten gegen einen Staat, der bisher strenge Neutralitaet wahrte und nur den Wunsch kannte, sie noch weiterhin zu waehren. Es ist das erste Mal in dem fast dreijaehrigen Krieg, dass der Entente ein einheitlicher, militaerischer Aufmarsch glueckte. Allerdings erfolgte er gegen eine Armee, der man vorher die Waffen abgelistet, und gegen ein Volk, das man vorher durch Hunger zermuerbt hatte. (Korrb.)

### Koenig Konstantin.

Bern, 14. 6. (Tel.)

Aus Athen kommt die Meldung: Koenig Konstantin reiste am 12. Juni nachmittags nach Tatoi. Koenig Alexander leistete den Eid. Die Stadt ist ruhig. (Korrbuero).

### Die Lage in Athen.

Rotterdam, 14. 6. (Tel.)

Router meldet aus London: Die Lage in Athen ist andauernd ruhig. Jonnart liess mit Zustimmung der hellenischen Regierung Truppen im Piraeus landen. (Korrbuero).

Mit „Zustimmung der hellenischen Regierung“ ist grossartig. So stimmt auch der Frosch zu, wenn er vom Storch geschluckt wird!

### Die „Eroberung“ Griechenlands.

Rotterdam, 15. 6. (Tel.)

Router meldet aus Paris: Nach einem Telegramm aus Saloniki wurden Elassona und Tirnovo von den Ententotruppen besetzt. Die Kavallerievorhut rueckte in Larissa ein, wo die griechischen Truppen Widerstand leisteten. Auf Seiten der Franzosen wurden sechs Mann getoetet und zwanzig verwundet. Die Griechen verloren sechzehn Mann. 322 Mann wurden gefangen genommen. Der griechische General Bawas wurde verhaftet. Die Ordnung ist wieder hergestellt. (Korrbuero).

### Das Urteil der Neutralen.

Haag, 15. 6. (Tel.)

Ueber die erzwungene Abdankung des Koeniss Konstantin schreibt die angesehen hollaendische Zeitung „Nieuwe Rotterdamse Courant.“ Von freiwilligem Entschluss kann hier keine Rede sein. Wenn man jemand das Haus in Brand steckt und der Besitzer verlaesst es, so geschieht das nicht freiwillig. Die Schutzmaechte sagen, dass sie die Einheit Griechenlands wieder herstellen wollen. Es gibt aber keine Einheit, denn ein Teil des Volkes hat die Partei der Entente ge-

## Deutscher Heeresbericht.

Grosses Hauptquartier, 15. 6.

### Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht:

In Flandern setzte nach einem verhaeltnismaessig ruhigen Tage zwischen Ypern und Armentieres gestern 8,30 Uhr abends starkes Trommelfeuer ein, bis an der ganzen Front englische Angriffe erfolgten. Sie drueckten nach Kaempfen, die an einzelnen Stellen bis zum Morgen dauerten, die Sicherungen zurueck, die unsere weiter oestlich gelegene Kampflinie zwischen Hobeke und dem Douvegrund und suedwestlich von Warneton seit dem 10. 6. erfolgreich gegen alle Erkundungsvorstoesse der Englaender verschleiert haben. Noerdlich des Kampffeldes bis zur Kueste nur geringe Artillerietaetigkeit. Durch einen Handstreich hoben Stosstrupps eines niederrheinischen Regiments am Yperkanal einen belgischen Posten von 25 Mann auf. An der Artolfront griffen die Englaender morgens nach heftigen Feuerwehler unsere Graeben oestlich von Monchy an. Sie brachen an einigen Punkten ein, wurden jedoch durch Gegenstoesse sofort hinausgeworfen. Ein Grabenstaek ist noch in Feindeshand. Abends stossen einige englische Bataillone oestlich von Loos vor. Auch hier wurden unsere Stellungen durch kraeftigen Gegenangriff gehalten.

### Heeresgruppe Deutscher Kronprins:

Am Chemin des Dames lebte in den Abendstunden der Feuertampf auf beiden Seiten der Strasse Laon-Solsons und am Winterberg auf. Unsere Sturmtrupps brachten von Unternehmungen gegen franzoesische Graeben nordoestlich von Braye, westlich der Suippesniederung und auf dem oestlichen Mausser Gefaenge und Beute zurueck.

### Heeresgruppe Herzog Albrecht:

Keine grosseren Gefechtsbandlungen. Gestlicher Kriegsschauplatz: Lebhaete Feueretaetigkeit bei Smorgon, westlich von Luck und an der von Zloczow und Halicz nach Turnopol fuhrenden Bahn.

An der mazedonischen Front ist die Lage unveraendert. Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

## Oesterr.-ungarischer Heeresbericht.

Wien, 15. 6. (Tel.)

### Gestlicher Kriegsschauplatz:

In Ostgalizien und in Wolhynien haelt die vermehrte russische Gefechtsaetigkeit an mehreren Stellen an.

### Italienischer Kriegsschauplatz:

Bei der Isonzoarmee keine Ereignisse von Bedeutung. In Kaernten steigerte sich das feindliche Artilleriefeuer im Ploekenabschnitt zu grosserer Heftigkeit. Ein gegen unsere Stellung am Rombon geuehrtter Angriff wurde abgewiesen. Auf der Hochflaeche der Sieben Gemeinden steigerte sich der Artilleriekampf.

### Suedoestlicher Kriegsschauplatz:

Keine Ereignisse. Der Chef des Generalstabes.

## Bulgarischer Heeresbericht.

Sofia, 15. 6. (Tel.)

### Mazedonische Front:

Einige feindliche Feuerueberfaelle noerdlich Bitolja und im Cernabogen, lebhaftes Artilleriefeuer in der Mogienagegend. Zwischen Wardar und Dojransee nahm das feindliche Artilleriefeuer zeitweise an Heftigkeit zu. An der ganzen Front eigene erfolgreiche Patrouillenvorstoesse.

### Rumaerische Front:

Bei Tulcea spaerliches Artilleriefeuer. Bulgarische oberste Heeresleitung.

waeilt, und die andere, vermutlich groessere Haefte wollte dem Koenig treu bleiben. Die Schlutzmaechte stellen die Einheit auf eine ebenso radikale wie einfache Weise wieder her: Koenig Konstantin muss weichen, und seine Anhaenger werden von Militaer, das ins Land kam, zur Ruhe gezwungen. Das Vorgehen der Entente ist nichts anderes als die brutale Anwendung des Grundsatzes „Macht geht vor Recht“.

Die Schweizerische „Neue Zuercher Zeitung“ schreibt: „Die Bevoelkerung Griechenlands, deren Neigung fuer die Entente vielfach ins Gegenteil umgeschlagen ist, wird diesem offenkundigen Einbruch des Auslandes vielleicht mit weniger ruhigem Blut zusehen als das Ministerium Zaimis.“

Eine oesterreichische Parlamentskundgebung.

Wien, 15. 6. (Tel.)

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses stellte der Abg. Wilhelm Neumann folgenden Beschlussantrag:

„Das oesterreichische Abgeordnetenhaus in dem die Vertreter aller Voelker des Reiches zu verfassungsmassiger Arbeit vereint sind, erhebt Verwahrung gegen die Vergevaltigung eines freien Volkes, die unter der Fuehrung der britischen Tyrannei auf der griechischen Halbinsel vor sich geht. Die schmachvolle und planmassige Erniedrigung des griechischen Volkes hat in der erzwungenen Abdankung seines heldenhaften konstitutionellen Fuehrers ihren krassesten Ausdruck gefunden. Das oesterreichische Abgeordnetenhaus spricht seine tiefste Entruestung aus ueber die Unterdrueckung der verfassungsmassigen Rechte des griechischen Volkes durch die imperialistischen Plaene Englands und seiner Verbundenen. Das Abgeordnetenhaus erklaert, dass die Gegner der Mittelmaechte infolge ihres Vorgehens gegen das griechische Volk, nicht berufen sind, sich weiterhin irgendwie als Anwaelter der Freiheit und Demokratie aufzuspielen.“

(Korr.-Buero),

Daemmernde Erkenntnis.

Berlin, 10. 6.

In der Londoner Wochenschrift „The World“ gibt der bekannte englische Politiker und Schriftsteller West F. de Wend-Fenton von der Lage Englands folgende Schilderung:

Der seit dem 1. Februar erklarte deutsche U-Bootkrieg wird noch immer weiter gefuehrt. Obwohl wir auf Grund fruherer gemachten Erfahrungen gelernt haben muessen, dass im allgemeinen deutsche Anwaendungen sich nicht mit Worten genug sein lassen, sondern dass die Deutschen nicht nachlassen, solche Zusagen soweit als moeglich zu erfuellen, hat dennoch unsere Admiralitaet keine entsprechend wirkenden Vorbereitungen getroffen, um der neuen Gefahr zu begegnen. Waehrend der letzten Monate, in denen sich die U-Bootgefahr dauernd steigerte, ist unsere Aussicht auf Beseitigung derselben immer geringer geworden. Dass jetzt die U-Bootgefahr in das helle Licht gerueckt worden ist, haben wir allein der Presse zu verdanken, die behaerlich auf die mit unserer augenblicklichen Lage verbundenen Gefahren hinwies. Bis vor wenigen Tagen haben die Minister noch das Volk durch Verbreitung von Gemeinplaetzen, wie „Die Morgendaemmerung, die nach langer, sorgenvoll verbrachter Nacht anbricht“, oder „Der ununterbrochene Erfolg unserer Waffen“ oder „Die stille Wirksamkeit unserer Flotte“ abgespeist. Schriftsteller, die versucht haben, unsere Lage, so wie sie wirklich zu sein scheint, darzulegen, wurden als Pessimisten, Agitatoren und Feiglinge hingestellt und um ihr Aeuessen gebracht. Die Dummheit unserer Regierenden und die Gleichgueltigkeit der Regierten haben es ermoeglicht, das Spiel zu versäumen, waehrend noch alle Karten in unserer Hand waren. Im Augenblick ist die Moeglichkeit eines Sieges noch ebenso auf Seiten der Deutschen wie der Alliierten vorhanden. Trotz der vielgelobten Fortschritte unserer Truppen an der Westfront besteht doch nur geringe Aussicht, noch in diesem Jahre eine militaerische Entscheidung herbeizufuehren. Deutschland wird sich nicht als besiegte ansehen, solange es seinen U-Bootkrieg mit solchen Erfolgen durchfuehren kann. Andererseits sind wir nicht genuegend Herr der militaerischen Lage, um eine Uebergabe erzwingen zu koennen. Und eine solche Uebermacht erreichen koennen, ist der Krieg vielleicht schon durch andere Faktoren entschieden. Diejenigen Leute, die bei uns fuer die Verzoegerung unserer Blockade verantwortlich sind, verdienen, zu den hoechsten Baechen aufgebraengt zu werden.

Jetzt bleibt allein der Wettlauf, welches Land zuerst ausgehungert sein wird, uebrig. Deutschland befindet sich augenblicklich zweifellos, was die Nahrungsmittel angeht, noch in einer schwierigeren Lage als wir. Aber diese Bresche wird durch Deutschlands riesige Fortschritte bei den taeglichen Torpedierungen, durch seine Organisation und durch Englands Verschwendung bald ausgeglichen sein. Wir duerfen keinen Augenblick mehr versäumen. Wir haben schon zwei Monate mit Veroeffentlichungen von Aufrufen an die Bevoelkerung verbracht. Zwangsrationierung muss jetzt unverzueglich eingefuehrt werden. Wir befinden uns tatsaechlich in einer sehr unguenstigen Lage. Man hat alle diese Dinge so lange vernachlaessigt, dass unser Staatsschiff jeden Augenblick an einer Klippe scheitern kann.“

Zar Ferdinand beim Kaiser Wilhelm.

Wien, 15. 6. (Te.)

Das Wolffbuero meldet aus Berlin: Der Koenig von Bulgarien begab sich am 11. 6. in Begleitung des Kronprinzen Boris, des Prinzen Cyrill, sowie des Ministerpraesidenten Radoslawow zum Besuch Kaiser Wilhelms ins Grosse Hauptquartier. Die enge persoenliche Freundschaft der beiden Herrscher verlieh diesem Besuch besonders herzlichen Charakter. Eine Reihe von Beratungen, zu denen auch der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg und Staatssekretar Zimmermann erschienen, ergab erneut die volle Uebereinstimmung der beiden Regierungen in allen schwebenden Fragen. Der Koenig verliess am Abend mit den Prinzen, mit Radoslawow und dem Gefolge das Grosse Hauptquartier. (Korrbuero.)

Das neue ungarische Kabinet.

Budapest, 15. 6. (Tel.)

Eine Sonderausgabe des „Amtsblattes“ veroeffentlicht die Kabinettsliste: Praesidium Graf Esterhazy, Inneres Gabriel Ugron, Minister a latere Graf Theodor Bathany, Finanzen Dr. Gustav Graiz, Kultus Albert Apponyi, Handel Graf Bela Szereny, Ackerbau Bela Mezoessy, Justiz Wilhelm Vassony, Landesverteidigung Szarmay und Minister fuer Kroatien Graf Aladar Zichy. (Korrbuero.)

Wien, 14. 6. (Tel.)

Das „Neue Wiener Abendblatt“ meldet aus Budapest, die Volkspartei habe beschlossen, nicht aktiv an der Regierung teilzunehmen, aber das Kabinet Esterhazy zu unterstuetzen. Graf Aladar Zichy werde daher bis auf weiteres nicht in das Ministerium Esterhazy eintreten. (Korrbuero.)

Wien, 14. 6. (Tel.)

Der kuenftige ungarische Ministerpraesident Graf Esterhazy ist in Wien eingetroffen und stattete dem oesterreichischen Ministerpraesidenten Grafen Clam-Martinitz einen Besuch ab. Alsdann hatte er eine Unterredung mit dem Ausserminister Grafen Czernin. Graf Esterhazy ist sodann Nachmittags vom Kaiser in Privataudienz empfangen worden und hat dem Herrscher die fertige Ministerliste unterbreitet. (Korrbuero.)

Das schlechte Werbegeschaeft.

Stockholm, 14. 6.

Der schwedische Kapitaaen Krook, der kuertzlich aus Amerika zurueckkehrte, gibt in der Zeitung „Dagens Nyheter“ seine Eindruecke wieder. Er erzaehlt: „Die Amerikaner nehmen den Krieg mit Ruhe auf. Das Leben geht seinen gewohnten Gang. Nur ist die Lebenshaltung teurer geworden, da man die Rationierung fuerchtet. Die U-Bootblockade wird nicht leicht genommen. Die grosse Tagesfrage ist die Teilnahme des Heeres am Kriege. Das Werbegeschaeft ist bis heute nicht glanzend gegangen. Das liegt den Amerikanern nicht. Joffre's Versuch, sogleich ein Heer von 200.000 Mann nach Frankreich ueberzufuehren, missglueckte hauptsächlich infolge des Mangels an Offizieren und Unteroffizieren. Vor einem Jahr kann kaum eine amerikantische Armee nach Europa uebergefuehrt werden.“ (Wolffbuero.)

Oesterreichisches Abgeordnetenhaus

Die Budgetrede des Finanzministers.

Wien, 14. 6. (Tel.)

Bei der Fortsetzung der ersten Lesung des Budgetprovisoriums fuehrte der Finanzminister Dr. v. Spitzmueller aus:

„Das Attentat der Feinde auf die Monarchie war ein dreifaches: Wir sollten militaerisch niedergeworfen, physisch ausgehungert und finanziell und wirtschaftlich voellig entwertet werden. Man moege es ueberall hoeren, dass dies Attentat nach jeder Richtung hin misslungen ist. Wir haben in einer Weise durchgehalten, welche die Hoffnungen auch der besten Patrioten uebertraf. Trotz der abnormalen Gestaltung unserer Wirtschaft sind unsere Steuerergebnisse befriedigend, zum Teil ueberraschend guenstig“. Der Minister hebt ali das hervor, was wirtschaftlich und finanziell von allen Klassen der Bevoelkerung geleistet wurde und bemerkt: „Unsere finanzielle Leistungsfahigkeit ist zur Ueberraschung naemlich des feindlichen Auslandes besonders dadurch zutage getreten, dass wir die Kosten des Krieges ueberwiegend durch im Inlande gezeichnete Kriegaanleihen bestreiten konnten. (Beifall) Wir konnten den Kriegaufwand aus Eigenem decken“. Spitzmueller betont ferner, der Finanzminister werde bestrebt sein, das glueckliche Ergebnis unserer ausserordentlich gewachsenen Leistungsfahigkeit auch fuer die Zukunft zu erhalten, um die schweren Stoerungen in der Staatswirtschaft, im Budget und in der Waehrung wieder zu beheben. Trotz der Notwendigkeit einer streng vorgeschriebenen Sparsamkeit werde der Finanzminister ueberall dort Geld zur Verfuegung stellen muessen, wo es sich um die Wiederbelebung unserer Volkskraft und ebenso um werbende Ausgaben ueberhaupt handelt.

Der Finanzminister fuehrt nun die vielfachen Hilfsaktionen des Staates an: Versorgung der Familien der Eingerueckten, Fluechtlingsfuersorge, Erleichterung der Lebensmittelversorgung fuer die armen Schichten der Bevoelkerung, Wiederherstellung Galiziens, der Bukowina und der suedlichen Laender. Zuschusse an Beamte, Diener, Militaerpersonen, Kriegsverletzte und Pensionisten. „Alle diese Werke“, sagt der Minister, „erforderten Milliarden“. Bei dieser Gelegenheit zollt der Finanzminister auch den hervorragenden Leistungen und der vaterlaendischen Haltung der Beamten sein Lob. Er faehrt fort: „Die Wiederherstellung der Volkswirtschaft haengt davon ab, dass wir sofort den Ernst zeigen, wieder Ordnung in den Staatshaushalt zu bringen“. Bezueglich der Frage der Vermoegenssteuer bemerkt Spitzmueller, hierzu koenne man heute noch nicht in einer abschliessenden Weise Stellung nehmen. Diese Frage muesse mit grosser Vorsicht behandelt werden, um nicht die Produktivitaet des Kapitals zu hemmen. Der Minister betont, er sei weit davon entfernt, sich der Interessen nur einer Schicht der Besitzenden annehmen zu wollen. Er muesse aber davor warnen, das Schlagwort von der einmaligen radikalen progressiv steigenden Vermoegensabgabe als Allheilmittel zu begruensen. Doch lehne er damit keineswegs die Vermoegensabgabe ab. Im Gegenteil, er sei ueberzeugt, dass wir eine ausserordentliche Finanzmassnahme brauchen. Der Minister kuendigt nun die Ausgestaltung der Verbrauchsbesteuerung an, die durch eine Aufwandsbesteuerung ergaenzt werden muesse. Die Vorlage des Staatsvoranschlages im Verein mit dem Finanzplan werde im Herbst erfolgen. Der Minister bemerkt, er sei ueberzeugt, dass, wie wir den Kapitalaufwand fuer den Krieg gedeckt haben, wir auch fuer die dauernd aus ihm erwachsenden Auslagen eine Deckung finden werden.

Der Minister wendet sich nunmehr gegen die Auswechse in der Effektspekulation, denen gegenueber leider die Finanzverwaltung keine geeigneten Mittel habe. Von der fuer die Kriegaanleihe eingeleiteten Werbetaetigkeit erwartet der Finanzminister den besten Erfolg. Er bemerkt dabei: „Diese Kriegaanleihe steht unter einem ganz besonderen Stern“, trifft doch die Anspannung der wirtschaftlichen und finanziellen Kraefte bei der Zeichnung zusammen mit dem heldenmuertigen Ringen unserer Heere am Isonzo. (Lebhafte Beifall) Unsere Heere schuetzen dort Triest, das Handels-

emporium, das uns geraubt werden soll. Damit verteidigt das Heer nicht nur das Vaterland, sondern auch die wirtschaftliche Zukunft. Dieser Zusammenhang sollte jeden und in erster Linie jeden Besitzenden bewegen, das letzte Scherflein dazu beizutragen, um das geschichtliche Ringen auch finanziell zu sichern“. Der Minister erbittet schliesslich die rascheste Erledigung der Kriegsgewinnsteuer in dieser Tagung und schliesst mit den Worten: „Niemand ist mehr darauf angewiesen, dass das Haus die ihm von der Verfassung zugemessenen Arbeiten verrichtet, als der Finanzminister. Die ungeheuren Aufgaben, die zu loesen sind, koennte auch der sachkundigste Finanzminister unmoglich auf seine Schultern nehmen. Holten Sie uns bei der Wiederherstellung des Staatshaushaltes! Arbeiten Sie mit! Das ist die Sehnsucht der Regierung, (Lebhafte Beifall). (Korrbuero.)

Das neue Russland

Die Zustaeude im Heere.

Stockholm, 14. 6. (Tel.)

Die Petersburger Telegraphenagentur meldet: Der Kriegsminister Kerenski erhielt vom General Schtscherbatschew einen telegraphischen Bericht, worin es heisst: Gemäss einem Tagesbefehl, der die Verlegung gewisser Divisionen einer an der rumaenischen Front stehenden Armee anordnete, sollten eine Infanteriedivision, eine Schuetzendivision und eine Division sibirischer Schuetzen an ihren neuen Bestimmungsort abgehen. Drei Regimenter weigerten sich jedoch, in das ihnen zugewiesene neue Operationsgebiet abzumarschieren. Allen Ermahnungen gegenueber blieben sie taub, ja sie riefen in der Umgebung ihres Standort es grossen Tumult hervor. Die Soldaten verhaefteten einen Regimentskommandanten und sieben Offiziere und der Ausschuss eines Regiments beschloss, dass das Regiment nirgendes vorruecken werde. Daraufhin beschloss nun der Heeresausschuss, die Ordnung wenn noetig mit Gewalt wiederherzustellen. Der mit dieser Aufgabe betraute Divisionaer, dem entsprechende Truppen zur Verfuegung gestellt wurden, liess den Ausgang des Ortes, in dem das meuternde Regiment lag, besetzen. Darauf wurden Abgesandte des Heeresausschusses mit einem Ultimatum zum Regiment geschickt. Das Ultimatum verlangte die Auslieferung des Leutnants Filipow und seiner Genossen, welche die Soldaten aufgewiegelt hatten. Zugleich enthielt das Ultimatum den Befehl, dass das Regiment sofort in die ihm gewiesene Richtung abzumarschieren habe. Man war bereits der Verstaendigung nahe, als Filipow die Soldaten aufzuwecken begann und sie zum Ergreifen der Waffen aufforderte. Nun liess der Divisionaer das Dorf angreifen. Als seine Truppen im Dorfe eingerueckt waren, nahm das meuternde Regiment alle Bedingungen an. Der Zwischenfall endigte ohne Blutvergiessen. Bald darauf trat das Regiment den Marsch in die ihm befoehene Richtung an. Filipow und drei Offiziere sowie 200 Mann des Regiments hatte man vorher in Haft genommen. (Korrbuero.)

Franzoesisch-russische Verstaemung

Bern, 13. 6. (Tel.)

Das „Berner Tagblatt“ erfahrt aus Lausanne: Zwischen Frankreich und Russland hat eine Eroerterung eingesetzt, die taeglich bedenklicher wird. Es handelt sich um die Verantwortung der beiden — vorlaeufig noch verbuendeten — Maechte fuer den Ausbruch des Krieges. Die Hoffnungen auf Russland muessen in London und Paris auf das Mindestmass gesunken sein; denn sonst waere diese Auseinandersetzung unmoeglich. Da schreibt z. B. die „Gazette de Lausanne“, die dem franzoesischen Ausserministerium nahe steht: Die russischen Heere haben sich waehrend des Krieges nicht derart betragen, dass man einen Abfall uebermassig beklagen wuerde. Die amerikanische Hilfe wird die Laueheit und den moeglichen Verrat der Moskowiter reichlich wett machen. Die „Gazette de Lausanne“ sagt ferner in einem Leitartikel, ueberschrieben: „Die russische Verantwortung“, Russland

Theater Comodia.

Erstauffuehrung „Die Warschauer Zitadelle“ Schauspiel in 5 Akten von Gabryela Zapolska.

Dieses in mehr als einer Hinsicht merkwuerdige Stueck, das ungewoehnliche Werk einer Frau, steht zwischen Stille und Sturm, zwischen Laerm und Innerlichkeit, die bald ineinander gleiten, bald sich ganz unvermittelt abloesen. Von dem Aktualitaetsreiz abgesehen, den das Drama durch die juengsten Vorgaenge in Russland erhaelt, ist es auch kuenstlerisch bedeutsam und bietet die Synthese eines aelteren und eines voellig neuen Theaterstils. Es ist mit Energien geladen, strotzt von dramatischem Leben, das in seiner Steigerung unuertraeglich werden und theatralisch wirken muusste, waeren die Menschen nicht so erstaunlich erlebt und gesehen. Die polnische Dichterin, die sich durch eine Reihe von Romanen starke Beachtung in Deutschland geschaffen hat und auf dramatischem Gebiet eine erstaunliche Freiheit in der Aufnahme und Behandlung ihrer Sujets bekundet, ist Impressionistin. Sie malt ganz al prima und bringt durch dieses Moment der Unmittelbarkeit und einer frei ausstromenden dramatischen Kraft ihre Gestalten zur staerksten Wirkung. Diese Menschen haben ein so persoenliches Gepraege, dass sie jeden Augenblick das Szenenbild zu sprengen drohen und aus der Kluft des Lebens zu treten scheinen. Hier also wird nach langer Pause wieder einmal der Versuch gemacht, dem rein Dramatischen, ohne Sorge um den Vorwurf der Theatralik zu seinem Recht zu verhelfen. Wir haben sehr lange, nicht zuletzt durch die uebermassige Bewertung Ibsens und Maeterlins, denen die dramatische Literatur gewisse starke Anregungen verdankt, im psychologi-

schen Stimmungs-drama gesteckt, das dem Austrag der Konflikte aus dem Wege geht, mit Vorliebe gebrochene Menschen darstellt und in die geheimen Seelengaenge des Wollens und Handelns einfuehren will. Die neue Zeit muss uns ein weit aktiveres Drama bescheren, in dem sich die Menschen wieder von grossen Ideen, vom Kampf der Meinungen und Ueberzeugungen fuehren lassen.

Im Hintergrunde des Dramas steht die Zitadelle, ein schweres droehendes Gemaeuer, das die russische Willkuer verkoerpert, die ueber dem unterdrueckten Polenvolke die Knute schwingt. Von dieser Zitadelle, die dem fesslenden Stueck einen symbolischen Einschlag gibt, geht eine starke Suggestion aus auf die Menschen des Spiels. Sie hat den revolutionaeren Helden, der laengst aufgehoeht hat, ein Held zu sein, durch die Einsamkeit der Gefangenschaft zermuerbt und verelendet, und die russischen Schergen wissen nur zu gut, wie man freiheitsduerstige Seelen zu Boden zwingt. Hier in dem Oberst Korniloff, dem Chef der politischen Abteilung verkoerpert, sind sie keineswegs roh und brutal, sondern sie gefallen sich in einer seltsamen Mischung von Edelmut und raffiniertes Grausamkeit. Den polnischen Studenten ueberragt an Haltung und Festigkeit seine Braut Anna Lasotzki, die den Idealen, die sie von ihrem Freunde empfangen hat, tren geblieben ist und erhabenen Hauptes nun auch die Vereschickung nach Sibirien ertraegt. Um diese Beiden gruppiert sich ein kleiner charakteristischer Kreis revolutionaerer Gesinnter, aber ausser der politischen Polizei und den revolutionaeren Polen greift noch ein anderes fragwuerdiges Milieu ein in die Handlung des Stueckes, das Nachlokal der sauberen Frau Malkowska, dass bei aller Kraessheit des Vorwurfs mit humoristischen Farben geschildert ist. Kurz und offenbart sich in knappen, spaerlichen Umrissen eine Welt von Luege und

Verdorbenheit, von Opfersinn und Hingabe mit dem unversoehlichen Gegensatz von Polen- und Russentum als der eigentlichen Triebfeder der Handlung.

Was das Spiel betrifft, so ist vor allem die Regie des Herrn Max Liebl, der selbst die schwierige Rolle eines schurkischen russischen Offiziers uebernommen hatte, ruhmend zu betonen. Wie ausgezeichnet war die stille Wohnlichkeit im Heim der Revolutionaere gegen das freche Leben im Nachlokal abgesetzt. Die Darstellung der sich sehr loehnende Aufgaben boten, stand auf grosser kuenstlerischer Hoehle. Herr Faerber gab den polnischen Studenten, eine leicht cintoenig wirkende Rolle, in geschickter Stufung. Erschuetternd war seine Begegnung mit der Mutter, die von Gertrud Arnold praechtvoll gespielt wurde, ergreifend sein letztes Losbrechen gegen den russischen Gewalthaeber. Sehr gut wusste Herr Graetz den Freund Gorskis zu charakterisieren.

Die Darstellung der weiblichen Helden war Franclien Gertrud Welle zugefallen; sie stattete die schwierige Rolle, die vor allem ein starkes stummes Spiel verlangt, mit sehr sympathischen Zuegen aus. Lustig und verwegen war die Kellnerin Milly Reimans und derb, aber ohne die Komik zu uebertreiben Frau Rosa Wohlgenuth als Besitzerin des Nachlokals. Fritz Odemar gab einen vertrottelten General in stark humoristischer Faerbung. Ausgezeichnet war Herr Willy Lochr als Oberst Korniloff. Er verstand es, diesen, aus Komodiantentum, Gerechtigkeitsinn und Brutalitaet merkwuerdig gemischten Charakter, sehr interessant wiederzugeben.

Das Publikum wurde von dem fesslenden Stueck ausserordentlich gepackt und bewies bei jedem Aktschluss seine lebendige Anteilnahme mit rauschendem Beifall. H. L.

Die 153 Voelker Russlands

Von amtlicher oestlicher Stelle wurde juengst darauf hingewiesen, dass die russische Erde von nicht weniger als 153 verschiedenen Voelkerstaemmen bewohnt sei. Der Vertreter der Regierung meinte ohne Zweifel den Ruhm von Muetterchen Russland durch den Lobpreis auf solche einzigartige Fruchtbarkeit ihres Schosses, der so vielen verschiedenartigen Kindern das Licht des Daseins zu oeffnen vermoege. Ehe wir einige Bemerkungen ueber die ethnographische Zusammensetzung der Bevoelkerung in Russland machen, erinnern wir daran dass die Ziffer „153“ schon in der juedisch-christlichen Ueberlieferung ihren festen Platz gefunden hat. Im Lukasevangelium und besonders im Johannesevangelium (21, 11) wird von wunderbaren Fischzuegen des Petrus und seiner Genossen erzaehlt; in dem bis zum Rande gefuellten Netz fanden sie „153 grosse Fische“. Die alte Kirche hat diese Ziffer auf die zu bekehrenden Voelker des Erdkreises ausgedeutet. So mag auch russisches Selbstgefuehl — die Freundschaft mit England als dem auserwaelhten Volk Gottes faehrt ab — die Vollziffer der Volksteile etwas ueppig genommen haben. Doch sehen wir uns den tatsaechlichen Reichtum im Licht der Wirklichkeit naeher an.

Das russische Reich, das das deutsche Reich an Flaechen siebenmal uebertrifft, waehrend Frankreich mit seinen Kolonien noch nicht den halben Umfang Russlands erreicht; dies Riesenland mit seinen 79 Gouvernements und 23 Provinzen und freien Bezirken hat unter seinen 175 Millionen Menschen — zu denen noch reichlich drei Millionen Finlaender kommen — mit einem jaehrlichen Zuwachs an Bewoehnerzahl von etwa 25 Menschen auf's Tausend, eine Fuelle von Voelkern angesiedelt. Da finden wir Russen und Turko-Tataren, Polen und Finnen, Juden, Litauer, Deutsche, die Bergvoelker

Osmanischer Heeresbericht.

Konstantinopel, 14. 6. (Tel.)

Karkasusfront: Unsere Aufklärungspatrouillen haben an zwei Stellen überlegene feindliche Aufklärungspatrouillen zurückgeschlagen...

Amtlicher rumänischer Heeresbericht

Vom 14. Juni

Die Lage ist an der ganzen Front unverändert. In Erwiderung der Beschussung des Bahnhofes von Mărăgești durch die feindlichen schweren Batterien...

habe mit der Beseitigung des Zarisismus die unmittelbare Verantwortung übernommen. Russland habe auch den Zentralmächten den Vorwand zum Losschlagen gegeben...

Hiezu sagt nun das „Berner Tagblatt“: Diese Feststellung ist wertvoll; Das ententefreundliche Blatt bekennt also, dass die Zentralmächte auf die russische Generalmobilmachung hin die Waffen ergriffen haben...

Schlechte Zeiten.

Lugano, 15. 6.

Der Petersburger Vertreter der „Turiner Stampa“ entwirft ein düsteres Bild von der Lage in Russland. Er sagt: Die Freiheitsanleihe war ein vollständiger Misserfolg...

Stockholm, 15. 6. (Tel.)

Aus Petersburg wird gemeldet: Weitere Einschränkungen des Lebensmittelverbrauches wurden angeordnet. Die Zuckerration wurde auf ein halbes Pfund fuer den Monat und Kopf verkleinert...

Die Ukrainer werden ungeduldig.

„Kiewlanin“ schreibt: Immer haefiger wird das Verlangen der Ukrainer, ihre Unabhaengigkeit schon jetzt begruendend zu sehen, das heisst, noch vor dem Zusammentritt der Konstituante...

Neue Republiken.

Rotterdam, 14. 6. (Tel.)

„Daily Mail“ meldet aus Petersburg: Selbststaen-

dige Republiken wurden in Zarizyn, Cherson und Kirnawowe ausgerufen. In Zarizyn besteht Schreckensherrschaft.

Neueste Nachrichten.

Die Kriegslage im neutralen Licht

Kopenhagen, 14. 6.

„Extrablatt“ aus Kopenhagen schreibt: Schon erscheint es sicher, dass der Hungerkrieg gegen Deutschland versagt. In einem Monat beginnt die Ernte, die, wenn nicht eine Missernte eintritt, Brot bis zum naechsten Jahre schafft...

Eine Selbsttaeuschung.

Berlin, 15. 6. (Tel.)

Der Funkdienst der Entente bringt in letzter Zeit auffaellig haefiger genauere Angaben ueber die von den Vereinigten Staaten zu erwartende Hilfe...

Der franzoesische Vasall.

Rotterdam, 14. 6. (Tel.)

Auf eine franzoesisch-englische Spannung lautet eine „Times“-Auslassung hin, in der das Organ der englischen Kriegstreiber mit auffaelliger Heftigkeit Verwahrung einlegt gegen die Geruechte...

Ein schwacher englischer Trost.

Berlin, 15. 6. (Tel.)

Ein britischer Funkspruch von Carnarvon vom 12. Juni bringt folgende Nachricht: Die „Westminster Gazette“ bespricht die Meldung der Admiralitaet vom 11. Juni: „Der Hafen von Ostende ist als Stuetzpunkt fuer die Deutschen anscheinend wertlos geworden.“...

verschwinden. Dass Ostende praktisch geschlossen ist, ist ein Stein in der Krone der Marine.“

Wir nehmen von dieser Eröffnung der „Westminster Gazette“ mit besonderem Interesse Kenntnis und gonneden den Englaendern gern diesen „Stein in der Krone der Marine.“

Fabrikesturz in Frankreich.

Bern, 14. 6. (Tel.)

Aus Paris wird gemeldet: Ein Teil der Gebaeude in der Fabrik Renault in Dillercourt stuerzte etc. Der Unfall ereignete sich in einem 150 m langen dreistöckigen Gebaeude, worin sich grosse Werkzeugmaschinen befanden, 60 Personen wurden verletzt, 18 Leichen sind bisher geborgen worden.

Der U-Bootkrieg und seine Wirkungen.

Neue U-Booterfolge.

Berlin, 15. 6. (Tel.)

Amtliche Meldung. In den Sperrgebieten von England sind durch die Taetigkeit der deutschen U-Boote 20.100 Br.-Reg.-To. versenkt worden. Unter den Schiffen befanden sich: Der englische bewaffnete Dampfer „Phenius“, 6.699 Br.-Reg.-To., mit 9.700 Tonnen Staetckgut von England nach Indien...

Hochseeflotte und U-Boote.

Bern, 12. 6.

Die Londoner Wochenschrift „Truth“ schreibt: Die deutsche Hochseeflotte bildet eine grosse moralische und politische Stuetze fuer Deutschland. Sie steht hinter dem U-Boot-Feldzug und hat auf unsere Schultern die Verpflichtung gelegt, die groesste und kostspieligste Flotte, die je bestand, zu halten...

Neutrale Verluste.

Berlin, 15. 6. (Tel.)

Aus Rotterdam meldet der „Maasbode“: Die schwedischen Segler „Elianna“ und „Edward“ sind gesunken. Das daenische Ausseeministerium teilt mit, dass der daenische Dampfer „Hafnia“ auf dem Wege von England nach Gibraltar in der Bucht von Biscaya versenkt worden ist...

Die Lage der franzoesischen Handels-schiffahrt.

Bern, 14. 6.

Nach einer Pariser Meldung schreibt das Blatt „L'heure“ ueber die Lage der franzoesischen Handelsmarine: Die Verluete durch die Kriegereignisse betragen 700 000 Tonnen, die durch den Ankauf auslaendischer Schiffe wettgemacht worden sind. Dagegen ist der Bedarf an Frachttraum doppelt so gross geworden. Frankreich zaehlt an England, an Amerika und an Neutralen fuer Frachtgebuehren monatlich nahezu eine halbe Milliarde Franks...

Vorderhand sind das aber nur fromme Wuensche!

Stadt-Anzeiger.

Der Vervreser des Ministeriums des Innern, Ferr Lupu Kostaki, begibt sich heute mit seinem Kabinettschef auf eine Inspektionsreise in die nordwestlichen Bergdistrikte zur Regelung wirtschaftlicher Fragen mit den dortigen Behoerden. Der bekannte deutsche Schriftsteller, Herr Bernhard Kellermann, der sich zurzeit in Bukarest aufhaelt, wird die Herren auf ihrer Fahrt begleiten...

Fuehrung durch das Naturwissenschaftliche Museum an der Alca Kiseleff. Um ein eingehenderes Studium dieses schoensten unter den Bukarester Museen zu ermöglichen, soll am kommenden Sonntag eine besondere Fuehrung durch die Abteilung „Saugetierte“ stattfinden. Dr. Emil Fischer-Bukarest hat sich bereit erkluert, die noetigen Erlaeuterungen zu geben. Die Fuehrung beginnt um funf Uhr und wird etwa eine Stunde in Anspruch nehmen.

Wie unsere Feldgrauen lernen. „Sprachwissen öffnet dir die Welt“. Jeder von uns hat in diesem Krieg die Erfahrung gemacht, wie gross die Schwierigkeiten im Umgang mit den Menschen sind, die eine andere Sprache sprechen wie wir. Das empfinden auch unsere Feldgrauen, denen nun Gelegenheit gegeben ist, die rumaenische und franzoesische Sprache in besonderen Unterrichtskursen zu erlernen. Keine hohen Ziele sind hier gesteckt worden, aber das, was gelehrt wird, soll fest sitzen. Nach moderner Methode wird unterrichtet: Der Lehrer spricht vor und seine Schueler sagen es im Chor nach, waehrend sie mit den Haenden den gesprochenen Gegenstand bezeichnen. Der Vorteil dieser Methode ist, dass sie auch die weniger aufmerksamen Schueler zum Aufmerken zwingt, zum anderen praegen sich die Worte ungleich fester ein, Der Lehrer sagt: Où est le bras? Die Schueler antworten im Chor, voilà le bras, indem sie nach ihrem Arm zeigen. Der Lehrer: Est-ce le nez? Dabei zeigt der Lehrer nach seiner Stirn — Die Schueler antworten: Non, Monsieur, c'est le front! In dieser Art geht es die ganze Stunde hindurch und zum Schluss wird alles noch einmal wiederholt. So haben denn unsere Feldgrauen in zwei Stunden etwa 30 Vokabeln gelernt. In einem halben Jahre werden sie so weit sein, dass sie das Notwendige, was zum taglichen Gebrauche in der Umgangssprache gehoert, ausdruecken koennen. Es ist eine Freude, den Feldgrauen im deutschen Schulhaus zuzusehen, wie eifrig sie bei der Sache sind. Die in der Mehrzahl verheirateten Leute sitzen wieder auf der Schulbank, und wie die Kinder lesen sie von den Lippen ihres Lesers, dem seine aufmerksamen Schueler selbst grosse Freude bereiten. Die Unterrichtskurse werden von weit ueber 100 Feldgrauen besucht.

Unterhaltungabend in der Ephorie. Morgen Sonntag, 7 1/2 Uhr abends, findet im Saale der Ephorie der siebente Unterhaltungsabend statt. Der Vortrag behandelt diesmal das Thema „Die Donaufahrt und ihre Bedeutung fuer Rumaenien“. Der Redner ist Oberlehrer Dr. Suedhof, Bukarest, der ueber die Wirtschaftsgeographie Rumaeniens bereits Grundlegendes veröffentlicht hat. — Der musikalische Teil des Programms bringt Violinvortraege des Konzertmeisters Rambausek, Lieder fuer Barriton von Unteroffizier Krabe, und Lieder fuer Tenor des Opernsaengers Winterscheidt vom Stadttheater in Regensburg. Leutnant Eick traegt eine Dichtung von B. v. Muenchhausen vor, und Oberlehrer Sahner von der Deutschen Schule wird mit Liedern zur Laute dem Frohsinn zu seinem Recht verhelfen. Die Kapelle stellt das Landsturm-bataillon Holzminde.

Vereinigung der Reichsdeutschen. Der Verein, der fast alle Reichsdeutschen Bukarests zu seinen Mitgliedern zaehlt, haelt heute, 9 Uhr abends, seine erste Mitgliederversammlung im Vereinsklub, Strada Brezoiun 17, ab.

Die Singstunden des Bukarester Soldatenchores 1917 finden im Ephiorensaal — Boulevard Elisabeth — Mittwochs und Sonnabends von 8—9 1/2 Uhr abends statt.

Kirchliche Mitteilungen. Naechsten Sonntag findet in der evangelischen Kirche von 9 bis 10 Uhr vormittags Gottesdienst statt.

Fussball. Am Sonntag nachmittags sechs Uhr findet auf dem Fussballspielplatz an der Alca Kiseleff ein Wettspiel statt. Die Leitung liegt in den Haenden des Unteroffiziers Harder. Die Teilnehmer gehen gemeinschaftlich zum Spielplatz und versammeln sich am Soldatenheim I bei der Hauptwache.

Bestrafung. Eine hiesige Einwohnerin wurde wegen versuchten Diebstahls von Gaenssen mit 80 Lei bestraft.

Im Reich der Wunder. Im Sommergarten „Femina“ wird am heutigen Samstag, 6. Juni, der Direktor der Anstalt fuer magische Kunst aus Berlin, F. W. Conradi, seine Geschicklichkeit vorfuehren. Conradi ist auf seinem Gebiete unuebertrefflich. Mit einem sicheren Blick fuer die Wirkung begabt, weiss er Wunderdinge zu schaffen. Er ist in Deutschland und in den von den Zentralmaechten besetzten Gebieten mit dem besten Erfolg aufgetreten. Alle, die einer Vorstellung Conradi's beigewohnt haben, sind von dem, was er geboten, hochbefriedigt gewesen. Ein Besuch der Vorfuehrung ist sehr zu empfehlen.

oder Gortzys, Armenier und Mongolen als Haupt-rassen. Die russische Abstammung, die sich in Weissrussen, Grossrussen und Kleinrussen son-dert, bildet etwa zwei Drittel der Gesamtbevoelke- rung. In Westsibirien bilden die eigentlichen Russen fast 90 Prozent, im europaeischen Russland 80 und in Ostsibirien 54 v. H. aller Einwohner. Am meisten ueberwiegen die fremden Voelkerschaften in Zentral- asien, in Polen und in Finland. An die Grossrussen, Klein- und Weissrussen im eigentlichen europaei- schen Russland schliessen sich im weitesten Ab- stand, wenn wir die Gesamtbevoelkerung im Auge behalten, die Turko-Tataren, knapp 5 v. H. der Ge- samtbevoelkerung, die Juden mit 4 v. H. in den Gouvernements westlich der Dwina und des Dnjopr, dann in immer schwaecheren Graden die Finnen, Litauer, Deutschen (im Kreise Petersburg und als Kolonisten im Sueden und Suedoesten), zuletzt die Polen in westlichen und sudwestlichen Bezirken. Im Weichselgebiet fuellen die Polen die Bevoelke- rung, dort entfallen auf die Juden noch reichlich 13 v. H.

Der Kaukasus hat eine buntscheckige Bewohner- schaft mit 5 Hauptvoelkern aufzuweisen. Die Rus- sen marschieren an der Spitze, wenigstens im noerd- lichen Teil des Kaukasus, waehrend sie in Trans- kaukasien umso schwaecher vertreten sind. Zu den Russen gesellen sich die Bergvoelker. Da finden wir am Westabhange die Tscherschken an, im Dagestan ausschliess- lich die Lesginer. Die kartwelische Voelkergruppe umfasst die Georgier im Gouvernement Tiflis, die Imeretier, die Mingrelier, die Gurier, die Swaneten und die Lasen. Im Suedteil von Transkaukasien woh- nen d' Armenier. Die Besitzungen Russlands in Zentralasien werden fast ausschliesslich von turko- tatarischen Voelkerschaften besetzt. Im Sueden des

Kreises Turkestan hausen die Tadschik und die Sar- ten, auf den Steppen im Norden die Kirgisen, an den Raendern fuehren die russischen Kosaken ihr aben- teuerliches Leben. In Ostsibirien bilden die Russen die Haefite der Bevoelkerung, im Sueden und Osten wohnen mongolische Staemme, im Norden turko- tatarische Staemme.

Doch die Voelker der kaukasischen und der mongo- lischen Rasse sind damit noch nicht erschoept. Da sind Zigeuner und Rumaenen aus Bessarabien, die Kurden und Osseten, die Wetjaken und die Syrjae- nen, die Mordwinen und Tscheremissen, die Kумы- ker und die Tschuwassen, die Baschkiren und die Burjaeten. So viele unserm Ohr und unserer Zunge fremde und schwierige Leute, so viele selbstaendige Nationalsprachen und ausgebildete Kulturen, Unter- schiede in der Hautfarbe und in der Schaedelbildung, im Gesichtsschnitt, in der religioesen Vorstellung und in der Lebensgewoehnheit. Unsere Soldaten aber lernen alle diese Voelkerstaemme im Verlauf des Weltkrieges aus naechster Naeh kennen.

Drei Viertel der russischen Bevoelkerung sind ihrem Erwerb nach in der Landwirtschaft taetig. Gewerbe und Industrie betragen fuer den Durch- schnitt des Reiches nur 10 v. H.; im personlichen Dienst sind 4,6 v. H. beschaefigt, im Handel 3,8 v. H. der Einwohner. Auf alle anderen Erwerbsarten, also oeffentlicher Dienst und freie Berufe, entfallen noch nicht einmal 8 v. H. der Bewohner. Ordnen wir diese Voelker schliesslich noch nach ihren religioe- sen Anschauungen, so uebernimmt die griechisch- orthodoxe Kirche die ueberwiegende Masse; ihnen folgen Mohamedaner, Katholiken und Protestanten, die Israeliten, die Gregorianer. Doch wenn wir hoeren, dass auf tausend Russen im Gesamtreich nur etwas ueber 200 des Lesens und Schreibens kun- dig sind und dass die lese- und schreibekundigen

Maenner die entsprechenden Frauen an Zahl zwei- undeinhalbmal uebertreffen, so haben wir lehrrei- che Blicke getan in das „heilige“ russische Reich und seine unergruendlichen Tiefen.

Kleines Feuilleton.

Der Papiermangelstil. Solange Papiermangel dau- ert, neuer Stil noetig. Spart Raum, Zeit, Papier, Geld, Arbeit, gestaltet Zeitungen laehafter, erzieht Leser zu Enappheit und Schlagfertigkeit. Sache etwa so zu den- ken. Kombinierte Lokalnotiz: Bei sonnigem Wetter, das morgen andauern wird, gewann arme Schusterfa- milie, Breite Gasse, grosses Los, waehrend auf dem mit neuem, vom Bildhauer Krueger entworfenen, gestern enthuelten Denkmal gelobten Landesvaters ge- schmueckten Rathausplatz Doppelmorder Mueller frueh 8 Uhr hingerichtet wurde, nachdem bei Strassen- bahnzusammenstoss Ecke Hohe und Lange Strasse Bier- wagen, Schlossbrauerei, die heute Bockbier ausschran- kt, mit knapper Not Zertruemmung entging, was grosse Zuschauermengen anlockte, unter der neuen Mode enger Damenrocke und Nasenringe viel bemerkt wurde, waehrend schlicht gekleidete Hausfrauen von Gelegen- heit, im staedtischen Fischverkauf neu eingelroffene Plunders billig zu erwerben, reichlich Gebrauch mach- ten, ein neues Verdienst unsers Oberbuergemeisters, der, wie wir hoeren demnaechst hiesigen Posten ver- laesst und in Verwaltungsrat Luxus-Auto A.-G. eintritt, die dieses Jahr 18 Prozent Dividende verteilt. Leitarti- kel: Westfront: Bumbum, Ribot taeteraetae, Franzoesi- sche Sozialisten: na nu, Ostfront: — Lage Petersburg: ? Stockholm: ? ? Isanzo auwei Savoia! In London si- chern Vernehmen nach Besorgnis, dass Strippe reisst, Ueberproduktion von englischem Luegenleim, U-Boot- Beklemmung steigend im Verhaeltnis Versenkungen. Zum Kriegszielstreit erfahren bester Quelle, dass Hin- denburg Juli wertvolles Material dazu liefern wird. Roman: Endlich vereint: Belinda, Tochter reicher, aber ohrlicher Kriegeslieferantentelern. Alten wuenschen ad- ligen Schwiigersohn, Belinda verabsueht Trottol, flieht, wird Schwester, pflegt Leutnant, lieben einander gluehend. Urlaub, Besuch bei Eltern, kuehle Aufnahme, Leutnant von Hause Chemiker, Gespraech ueber Er- satzmittel, Junger Mann entwickelt Idee einer als Mo-

delliermasse, Barmittel, Streichkase, Hausanstrich, Wagenschmiere, Toiletteseite, Schoenheitscreme, Kunst- honig, Fliegenleim zu verwenden. Universal Pasta. Vater heraut Starrkoepfigkeit, ruft Mutter, Tochter, Se- gen. Umarmung, Ruehrung, Schluss.

Der deutsche Kommandant von Paris. Vor einem Jahrhundert, an 14. Juni 1817, wurde in Pasewalk Georg Arnold Karl von Kameke geboren, der in den Kriegen von 1866 und 1870-71 sich Lorboeren erwarb und eine besondere geschichtliche Bedeutung dadurch erlangte, dass er 1871 waehrend der kurzen Besetzung von Paris zum Kommandanten der franzoesischen Hauptstadt ernannt wurde. Schon 1866 hatte er sich als Generalstaabschef der 2. Armee den Orden Pour le Merite erworben, 1870 begann er an der Spitze der 14. Infanterie-division das blutige Treffen von Spichern und kempfte in den Schlachten von Colombey-Neuville und Gravelotte. Im Dezember 1870 ward er mit der Leitung der Belagerungsarbeiten von Paris betrauet. Dann, als Paris eingenommen war, wurde er, wie erwaehnt, Kom- mandant des besetzten Teiles, und man ruehmte seine Umsicht, Energie und Kaltbluetigkeit gegenueber der aufgeregten Pariser Bevoelkerung. In den Kriegstuge- buechern des Grafen Fred Frankenberg wird eine Probe dieser Kaltbluetigkeit gegeben. Er schildert den Abzug der deutschen Truppen aus Paris: „Das Batail- lon, das die Strassen und Plaetze besetzt hielt, zog sich zusammen. Da begannen sich auch die Massen der Franzosen zu bewegen, um nachzudraengen. In diesem Moment fiel hundert Schritt hinter uns ein Schuss. Ich drehte mich rasch um und sah den Pulverdampf in die Luft steigen. General von Kameke fragte ganz ruhig: „Wer war das wohl?“ „Ich halte es fuer ein zufaellig losgegangen Gewehr unserer Infanterie“, antwortete ich, und hatte recht. Die Franzosen aber waren des To- des erschrocken, wie Spreu stob ein dichter Haufe aus- einander und rannte die Seitenstrasse hinunter. Das Bataillon marschierte ruhig durch den Triumphbogen, das letzte Hurra gollte den Franzosen in die Ohren“. Nach dem Kriege wurde Kameke als Nachfolger Roons Kriegsminister. 1883 nahm er seine Entlassung und zog sich auf sein Gut Hohenfelde bei Kolberg zurueck. Am 12. Oktober 1893 starb er waehrend eines Aufenthalts in Berlin.

Bekanntmachung.

In weiterer Ausfuehrung der Bekanntmachung der Kaiserl. Kommandantur vom 20. Mai 1917 bezueglich Muellabfuhr wird hiermit noch folgendes angeordnet:

Die Einteilung der Stadt in 6 Sektoren bleibt bestehen und folgt hier eine genaue Aufstellung der zu jedem Sektor gehoerenden Strassen:

SEKTOR 1.

- Arhiveleor, Azilul de Noapte, Apolodor, Artei, Armoniei, Antim, Aroncaei, Amfibiolor, Alex. Orăscu, Aquila, Alexandru Sever, A. Mircza, Ana Davila, Asachi, Brăncoveanu, Belvedere, Brezoianu, Brutus, Baterilor, Banu Mihalcea, Broscăriei, Bidulescu, Bogdan N., Bolintin Sos, Carol între Rahova și Victoria, Chelul Dâmbovitiei din Rahovei-Grozăvești, Carol Davila, Căzărnei, Const. Morofu, Căriați, Carmen, Costache Negri, Cogașniceanu, Ceres, Cedrilor, Coriolan, Cătuncanu, Căpăescu, Cotroceni, Domnița Anastasia, Dinu Stefan, Dumitru Dobrescu, Drumul Serei, Domnița Maria, Doamnaie Sos, Dr. Radovici, Dr. Leonte, Dr. Turnescu, Ecoulul, Emigratului, Eroului, Epicol, Erenia, Ermina, Erbăriei, Emil Costinescu, Elisabeta Bulev, Filifis, Fenix, Fontăriei, Foca, 11 Februarie, General Angelescu, Gutenberg, Gârliței, Grădina cu caț, Hajdeu Str., Honzik, Ifor, Imprineriei, Isvor, Ion Tăranu, Ion Creangă, Iovița, Inundației Bulev, Ivan Ghita, Justifiiei, Jupiter, Lipsicani No. 1, Logofătul Nestor, Lăzureanu, Libertății, Lunca, Labăda, Lucașar, Lantă, Lupeasca, Leopard, Mihai Vodă, Militari, Miracol, Minotaurului, Meteor, Mircea Bulev, Maior Ene, Moceanu, Morilor Alea, Nicolae Dobin, Nedelcu, Orfeu, Prefecturii, Parlamentului, Poliției, Palatul Justiției, Pales, Pompliu Eliad, Progresului, Pretorian, Puțu cu apă rece, Pelerinului, Pușgor, Popa Nicolae, Popa Bolintin, Pandurilor Sos, Paulina, Plevnei din Bulevardul Mircza, Popa Stan, Răureanu, Robescu, Rea Sylvia, Rozelor, Rinocer, Stravropoleos, St. Dumitru, Șifidolor, Sântii Apostoli, Sapienței, Secneș, Schitul Maicilor, Salvator, Sabinelor, Segmentului, Sf. Constantin, Splăritura între Calea Rahovei-Grozăvești, Simonide, Stîrbei Vodă, St. Elefterie vechi, 13 Septembrie, Sirenelor, Stoian, Stiefler, Stan Tabăra, Sebastian, Smarandache, Strada A., Sf. Elefterie nou, Urache, Uranus, Victoriei Calea între Lipsicani și Chelul, Vânătorului Str., Vânătorului Fund., Vasiliu Alea, Viorica.

SEKTOR 2.

- Alexandru Cuza Bulev, Alexandru cel Bun Str., Atelierului, Antonică, Aristide (propile), Azilul Regina Elisabeta Alea, Abrud, Alexandru Iacobescu, 30 August, Apus de Soare, General Angelescu (Sculpturei), Atumăși, Berzei, Brezoianu, Berzei Fund., Buzești Str., Buzești Fund., Banului, Barbu Catargi, Banu Manta, Banu Manta Fund., Basarab Sos., Basarab Fund., Bragagiului, Dr. Brănzei Spl., Bucovina, Bogdan Voevod, Bărieri, Bellzarie, Banat, Bolintin Sos., Belvedere Grant, Belvedere II Grant, Barbu Lăutaru, Budiștănu General, Cobălcescu, Carmen Sylvia Alea, Crisana, Colonel Mihail Ghica Sos., Cameliiei, Crepuscului Fund., Carolina, Ciuj, Carol Knapc, Colonel Pleșoianu, Costache Sibiceanu, Ciurel Str., Ciurel Fund., Crângăși Sos., Constantin Grant, Constantin Mina, Constantin Nache, Câmpu lui Mincu, Constantin Ciocan, Costache-Mărinescu, Chilia, Câmpineanu, Cantacuzino Gh., Depărtăteanu, Dan Vodă, Duca Vodă, Dinicu Golescu Bulev, Dărzale, Dănculescu, Dănculescu I, Dănculescu II, Dănculescu III, Dumărescu Fund., Domnița Aneuta, Despina Doamna, Elisabeta Bulev., Esculap Str., Esculap Fund., Eminescu, Elizeu, Elefterosca, Estera Bales, Economu Cezărescu, Edmond Grant, Elena Grant, Elzei, Elena, Felix Dr. Str., Felix Dr. Fund., Francmasonă Str., Făgăraș, Fălcioianu, Prosa Sarandi, Fabrica de Vax Fund., Griviței, General Cernat, Ghețariului Fund., Gherasie, Georgescu, Ghita Bolangiu, Grigore Pleșoianu, Grozăvești Sos., Grăjești Sos., Gh. Grant, Grant Sos., Hajdeu Iulia Str., Hajdeu N., Inginer, Hagianoff, Hagit Ghita, Hotin, Hajdeu Iulia Fund., St. Ioniță, Imperiiei, Institutul Medico-Militar, Impăcării Str., Impăcării Fund., Islaz, I. Costea, Ionița Matache, Irinei, Ignatie, I. Golescu, Lușgor Dr., Luterană, Luheci, Luigi Cazzavikan, Lucașar, Matei Milla, Marcovici Dr., Maltepol, Mihăescu, Miron Costin, Maramures, Macedonia, Marinăscu, Mincu, Miorița, 10 Mai Grant, 10 Mai (Zinca Golescu), General Manu, Manolescu, Intrarea Nordului, Numa Pompiliu, Niculcea Fund., Nicu lui Florea, Niculae Filimon, Nistrului, Oteteleanu, Orațiu Fund., Oziris, Occidentului, Palatulul, Pictor Grigorescu, Puțu cu Plopi, Popa Tatu, Pomul verde, Petru Rareș, Poțicu, Poradin Fund., Inginer Pizsoni, Pomenirea, Petre Ciobanu, Popescu Pleșoianu, Fandele Dinu, Plevnei, Român Pasaj, Renasterii, Regulul, Dr. Rațiu, Racovița Grant, Regiei Bulev, Sărandar, Schitu Măgureanu Bulev, Stîrbei Vodă, Spiru Harat, Semicercului, Sfinții Voevozi, Sevastopol, Sevastopol Fund., Dr. Sergiu Fund., Dr. Sergiu Str., Scăriatescu, Spirou, Spirea Roșianu, Sterie, Succava Fund., Stefan Iulian, Sincăi, Teodor Aman, Temisana, Transilvaniei, Tursului, Tunsului Fund., Turcului, Turcului Fund., Tudor Călin, Târgoviștea veche, Trifan Str., Trifan Fund., Tudose State Turda, Calea Victoriei, Verde Str., Verde Fund., Virgiliu Str., Virgiliu Fund., Vitting, Vespasian, Văcărescu, V. Gherghel, Veronica Micie, Virgil Pleșoianu, Vasile Pleșoianu, Vifor, Voicu Diamand, Vernali Dr., Vasilie Lupu, Walter Mărcăineanu Ibrăre, Vlădoianu, Zaharia Petrescu Dr., Zalomiț Intrare, Zoe Grant, Zaharia, Zavera, Zorilor, Zabloschi Inginer.

SEKTOR 3.

- Academiei, Armenească, Aron Florian, Alexandru Lahovari, Atenei, Armasu, Alecu Rusu, Alea Năstăsescu, Alea P. Alexandrescu, Alea Blank A., Alea Blank B., Alea Cogașniceanu, Alexandrina, Bicani, Banca, Blănar, Bursei, Bulev. Universității și Carol, Bolintineanu, Bulev. Domniței, Biserica Enei, Boteanu, Blanduziei, Bătiște, Bacalogu, Bulevardul nou, Bruti, Bonaparte Sos., Boiangiu, Colțea, Cavati vechi, Caimata, Comoeidia Pasaj, C. A. Rosetti, Corăbiei, Crețulescu, Cosma, Costaforu, Colțea Bulev, Columb, Cometa, Ciopotari vechi, Crăciun, Cortului, Cornescu, Clucerului, Chitilei, Doamnei (Victoria-Colțea), Diane, Donici, Dorobanți (Armas-Romana), Dorobanți (Romana-Stef cel Mare), Dejgata, Dosul Cantonului, Dionisie Potino, Dionisie (C. A. Rosetti-Scaune), Dumitrescu, Edgar Quinet, Eugen Sătescu, Episcopiei, Fortunii, Franklin, Fundătura Leului, Fundătura Tăranu, Frumoașă, Fundătura Dorobanți, Fetei, Fundătura Polonă, Fundătura Ana Ionescu, Fierăriei, Floreasca, Calea, Floreasca Strada, Fundătura Pop, General Florescu, Grigore Cantacuzino, General Lahovari, Grigore Cantacuzino (Bulev. Carol), Grigore Alexandrescu, Ghica Sos, Herăstrău Sos., Ioan Ghica, I. C. Brătianu, Italiană, Intrarea Herăstrău, Ianzi, Ioana, Ionescu M., Jules Michelet, Justinian, Jianu Sos., Karagheorghievici, Kiseleff Sos., Lipsicani, Lumine, Lustrului, Lascar Catargi Str., Lascar Catargi Bulev., Lăptelul, Locuintele estine, Moșilor Calea, Mavrogheni, Melodiei, Mercur, Monoriei, Maria Rosetti, Manu, Mihail Ghica Sos., Moștariei, Munteanu, Niculae Șelari, Niculae Bălescu, Nordului, Noua Str., Nisipari, Niculae Golescu, Otetari, Orientului, Pătrășcu Vodă, Plăcerei, Prudentei, Piața Amzei, Pitar Moșu, Poimă, Puțul de piază, Povernei, Pietăiei, Preuceptii noui, Plăcintei, Popescu, Puțul lui Zamfir, Piața, P. S. Aurelian, Porumbaru, Popa Savu, Popovici, Prelungirea Dorobanți, Potcovari, Regală, Rotari, Romană (Victoriei-Tunari), Rosetti Bălănescu, Smărdan, Sfinților, Sf. Gheorghe Tei, Schemberg, Scoalei, Scaune (C. A. Rosetti-Bulev. Carol), Sălcilor, Sperantei, Săgeții, Saguna, Schitu Darvari, Stefan cel Mare Sos., Stefan Constantinescu, Tăranilor (Gen. Lahovari-Romană), Tăranilor (Romană-Sosea), Telegrafului, Ulița Scaune, Victoriei Calea (Bulev. Universității-Lipsicani), Vasile Lascar, Viena, Vasile Conta, Vasile Boerescu, Vrăjitoarei, Viitorului, Verde, Vlășcar, Vasile Alexandri, Visarion, Vodă Caragea.

SEKTOR 4.

- Albionă, Alexandru cel Bun, Aprodul Purice, Arcului, Ardeleni, Armonească, Aron Florian, Piața, Arcului, Baicului, Baicului Fund. I, Baicului Fund. II, Paicului Fund. III, Borochet, Birjarii noui, Birjarii vechi, Biserica Oborului nou, Biserica Pantelimon, Biserica Popa Chitii, Brănzari, Brasoveni, Brațului, Buciumului, Str. C. vezi Cosminului, Calafat, Calimachi Fund., Călușei, Câmpului, Câmpului Fund., Câmpul Moșilor, Câmpul Moșilor Fund., Caracul.

- Carol I Bulev., Ceairului Str., Ceairului Fund., Cercului, Christigilor, Cimit. Reinviere, Ciupitului, Colentina, Coloniei, Comorei, Cozminului, Coțofeni, Coțofeni Fund., Cozia, Crivinelor Str., Crivinelor Str., Dasclui, Despot Vodă, Doamna Ghica, Dr. Kajndaru, Dr. Obedeanu, Dogari, Domnița Ruzandra, Dorului, Drăgos Vodă, Drumul la Tei, Elena Fund., Enei, Fabrica Chirojă Drum, Făinari, Fântânică, Fântânică Fund. I, Fântânică Fund. II, Fărașului, Fărașului Fund., Ferdinand Bulev., Ferdinand Str., Fluorului, Franzelari, Fulgurilor, Fundeni Fund., Galvani, Gemeii, General Doda, General Ipătescu, General Lahovari, Ghica Bulev., Ghica Vodă, Ghiocci, Ghiță Brănzaru, Ghiță Ciupitu, Gura Oborului, Heliade Moș, Heliade între vii, Horei, Iancului Sos., Icoanei, Inghierului, Inginer Iorceanu, Inocenței, Ioan Lungu, Ionescu, Ipsilante, Lăcuiului, Lăptari Fund., Lăptari Tei, Leonida, Leonida Fund., Licurg, Liei, Lipcașului, Lirei, Lirici Fund., Lizianu, Lizianu Fund. I, Lizianu Fund. II, Măcelari, Măcelari Fund. I, Măcelari Fund. II, Maica Domnului, Maidanului, Maior Ene, Mărgăritari, Marginei, Maria Rosetti, Martirul, Mășin, Mășina de păine, Mihai Bravu Sos., Modestiei, Moșilor Calea, Moșilor Fund., Munteanu I, II și III, Oborul nou, Oborul de vite, Ocofului, Olari, Oltarului, Opănez, Palade Ch. D., Pantelimon, Pantelimon Sos., Păculescu, Pasului, Petrescu I., Petrescu II., Petrescu III., Petrescu IV., Pietei, Plumbuita, Popa Nicolae, Popa Petre, Popa Rusu, Popescu, Popovici A. Fund., Preuceptii Vechi, Profetului, Puțului, Radu dela Atumăți, Răduleanu, Rădulescu Assan, Răspântilor, Rațel, Răzuri, Romană, Rondul Bisericii, Rotari Fund., Rudolf, Rumeoară, Sălcăriei, Sălcăriei, Sălcăriei II, Saul, Scheiul de Jos, Scheiul de sus, Semitunei, Serei, Sf. Arhanghel, Sft. Ioan nou, Sft. Nicolae Tei, Sf. Petre, St. Spiridon Tei, Sft. Stefan Tei, Sf. ta Treime, Sft. Vasile, S-ta Vinari, S-ti Voivozi Tei, Silvestru, Silvia, Smeului, Solon, Spătarului, Sperantei, Spitalul Colentina Alea, Stindardului, Străbună, Sub Tei, Surorilor, Suveneri, Șerbanescu, Șerbanescu, Șerbăncă Str., Ștefan cel Mare Sos., Ștefănescu Str., Ștefănescu Assan, Tănase Vasilescu, Tănăsescu, Tăriei Fund., Teller, Teiul Doamnei, Termopilei, Toamnei, Tonella Alea, Traian Str., Tugomir Vocevod, Tunari, Tunari Fund., Turnătoriei, Vaporul Assan, Vaporul Assan Fund. I, Vaporul Assan Fund. II, Vaselilor Str., Vaselilor Fund., Vasile Alexandri Piața, Vasile Lascar, Venerei, Verei, Vidin, Viespari, Viitor, Vladislav Vocevod, Voinescu, Zece Mese, Zidarului, Ziduri Moș, Ziduri între vii, Fundătura Petulescu.

SEKTOR 5.

- Anton Pan, Anastase Panu, Avram Iancu, Australiului, Agricultorilor, Arhitecților, Brăvilor, Bradului, Bordeilor, Brătianu Splaiul, Barbă rașă, Brădușilor, Biserica Udricani, Cernica, Carol Bulevard, Calomfirescu, Culmea, Călărași, Cioplita Fund., Columbilor Fund., Columbelor Strada, Cotița, Colonel Orero, Ceauș Radu, Căzărni, C. A. Rosetti Splaiul, Camdemir, Campoducii, Cărlova, Cărgului, Cococului Fund., Cătelului Șoseaua, Crivițului, Câmpului, Ciopca, Crucea de piatră, Domniței, Diminetei, Dumitru Răcoviță, Ducești, Din Sârbi, Dobroteanu, Dușilor, Delea vechi, Delea nouă, Dr. Iatropul, Eliza Popescu, Epureanu, Epurilor, Franța, Fetițelor, Făurar, Florilor, Fulgului, Franzei, Foisor, Fiolomele, G. H. Hecescu Năsturel, Gândului, Grațioasa, Gentilă, Golescu, Găndaciilor, G. Costaforu, Gogoșilor, Găitănari, Gura Lupului, Gura Lupului Fundătura, Gorisău, Hărătoasa fundătura, Heliade, Hramului, Hramului fundătura, Iancului șosea, Inginerilor, Ion, Laborator, Lunei, Lucaei, Lucaei prelungirea, Labirint, Legislator, Locuintele estine (Raion), Locotenentului, Mărcuței, Mihai Bravu vechiu, Măntuleasa, Mircza Vodă, Mina Sft., Matei Basarab, Mihnea, Mecet, Mozaică fundătura, Moșei, Matei Voivod, Mățăarii, Mărcuței fundătura, Miellor, Mihai Bravu fundătura, Mihai Bravu șosea, Măcelari str., Negustorii, Neatârării Bulevard, Nerva Traian, Olteni, Orzari str. și fund, Părului str., Părului fund., Paleologu, Popa Soare, Plantelor, Parfumerului, Pescari, Popa Nan, Popa Nan strada, Pitagora, Pipăii fund., Puțu cu roată, Pandurii, Dr. Pascal, Protopopescu Pake Bulevard, Răcari, Romulus, Ruinelor, Remus, Rovine, Răscrucilor, Raionului, Raionului fund. I și II, Radu Vodă, Rondă, Stelea, Sborului, Saul, Sinagoga, Stefan, Stefan Mihăileanu, Stupinei, Scurtă, Sărbilor, Seminocului, Sărbașcă, Spoitorilor, Sîrbolului, Tepeș Vodă, Tepeș Vodă Fund., Tudor Vladimirescu, Traian, Timpuș, Trifitei, Turturelor, Trifolului, Triumfului, Udricani, Unirei, Ursului, Vergușii, Vlădoianu, Vântului, Vișniilor, Vultur, Văcărești, Vitan Sos., Vintilă, Verșorii, Voinicului, Vultur Fund., Zavera, Zefirului.

SEKTOR 6.

- Abator Splaiul, Abator Str., Albă, Alba Iulia, Albinelor, Apele Minerale, Apostol, Aurora, Baba Dochia, Bărbătescu Vechi, Bardului, Bărăției, Bătrânilor, Bazaca, Bibescu Vodă splaiul, Bibescu Vodă Str., Biserica Alexe, Boerebiște, Bozianu, Brăduși, Broșteni, București-Oltenița Sos., Bulgar pasaj, Căldării, Căldării, Călugăreni, Călugăru, Cărmidarii de Jos, Carol, C. A. Rosetti, Căzăsi, Cerbului, Chisna Doamna, Chindiei, Ciresului, Cococi, Comercial pasaj, Concordiei, Covaci, Crișului, Cuțitul de argint, Cuza Vodă, Decebal, Dim. Bolintineanu, Discordiei, Doamna Elena Cuza, Domnița Balășa Splaiul, Domnița Florica, Drumul Luncei, Dumitrescu I, Dumitrescu II, Dumitrescu III, Echinox, Egalității, Elena Doamna, Emancipată, Erodiadei, Fabrica de chibrituri, Fierari, Filaret Fund., Filaret Str., Fluturilor, Foisor, Garboveni, Gârliței, G-ral Candiano Popescu, G-ral Cernat splaiul, G-ral Haralambie, G-ral Leoca, Grădinari, Gramont, Gutuiului Fund., Halelor Spl. Halelor Str., Iancovescu Fund., Iancovescu Str., I. C. Brătianu Spl., Inclinață, Incurcată, Intre garle, Israelită, Izvoranu, 11 Iunie, Jignița, Joffei, Justiției, Laborator, Lănăriei, Lănăriei Fund., Lazăr, Leon Vodă, Livedea cu duzi Fund., Livedea cu duzi Str., Logofăt-Tăutu, Luncei, Măgurele, Mai 10, Maior Giurescu, Mămularilor, Manu Cavatu, Mărculescu, Maria B-d Mărtisor, Măturătorii, Măcucule, Mitropoliei, Mitropoliei Dosotei, Mitropoliei Grigore, Mitropoliei Costache, Mirășleu, Mocoanca, Mocoanului, Moșilor C-lea, Moșilor Mugur, Muzelor, Neatârării, Negru Vodă Fund., Negru Vodă, Nerva Traian Nestorei, Nișon, Obădată, Octavian, Otletor, Olimp, Pânzari, Păstor, Patria, Pelerinilor, Penitenciarului, Peptenari, Piața Sf. Anton, Piscului, Plugarilor, Postului, Poterași, Profesorilor, Pusnicului Fund., Radu Vodă, Rahovei Fund. I, Rahovei Fund. II, Rahovei Fund. III, Rahovei Calea, Regenerei, Săgetătorului Fund., Șelari, Senatului Șepcari, Șerban-Vodă Str., Șerban Vodă, S-tii Apostoli, S-ta Ecaterina, Sft. Ioniță, Sft. Ioan Nou, S-ta Vinari, Smărdan, Smeurului, Șoseaua din nou, Spaniolă, Spătarul Predea, Spătarului, Splaiului, Stăicari, Ștefăni, Ștefăni, Ștefăni, Suter, Șorului, Tăbăcari B-d, Tăbăcari Str., Traversiei, Triumfului, Trofeelor, Tunulu, Udrea, Uli. Bis. săracă, Văcărești Sos., Văcărești Str., Vasile Alexandri, Vaporului, Vergină, Veseliei, Viestierii, Viilor Sos., Viorelor, Viștescu, Vițelului, Zamfir Fund., Zamfir Olaru, Zarzavagii.

Die Muellabfuhr erfolgt sektorenweise, sodass damit in Sektor 1 in der Nacht vom Sonntag auf Montag, Sektor 2 in der Nacht vom Montag auf Dienstag, Sektor 3 in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch, Sektor 4 in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag, Sektor 5 in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag, Sektor 6 in der Nacht vom Freitag auf Samstag begonnen wird.

Alle Einwohner eines Sektors sind verpflichtet, in der fuer die Muellabfuhr festgesetzten Nacht bis spaetestens 3 Uhr morgens den Muell in Kisten auf den Buergersteig zu stellen.

Ausgenommen werden die Einwohner folgender Strassen: Calea Victoriei, B-dul Elisabeta, B-dul Academiei, B-dul Carol, B-dul J. C. Brătianu, Calea Griviței, Calea Moșilor, Strada Lipsicani, Strada Șelari, Calea Văcărești, welche verpflichtet sind an dem fuer die Muellabfuhr festgesetzten Tage bis spaetestens 10 Uhr abend den Muell in Behaeltern auf den Buergersteig zu stellen.

Die Behaelter sind, auch wenn sie nicht entleert worden sind, bis spaetestens 7 Uhr morgens wieder zuzunehmen.

Die Gefaesse (Kisten, Kuebel oder sonstige Behaelter) muessen haendlich sein und Kiste mit Inhalt darf keinesfalls 50 Ko. pro Gefaess ueberschreiten. — Wenn daher in verschiedenen Betrieben, wie Hotels, Restaurants, etc. bisher nur grosse Kisten verwendet waren, so duerfen dieselben im Interesse einer schnelleren Abfuhr nicht mehr verwendet werden, sondern nur solche Behaelter, die den vorerwaehnten Vorschriften entsprechen.

Es ist streng verboten Muell auf den Plaetzen und in den Gaerten der Stadt abzuladen. Zuwiderhandelnde werden mit Geldstrafe bis 300 Mk. oder 6 Wochen Haft oder mit beiden Strafen bestraft.

Alle Militaerischen Dienststellen, Behoerden und grosseren Betriebe, welche eigene Gespanne besitzen, haben die Muellabfuhr unter Benuetzung ihrer eigenen Fuhrwerke regelmassig selbst vorzunehmen.

Diejenigen Stellen, bei denen sich innerhalb einer Woche derartige Mengen Muell anhaeuften, dass eine oefftere Abfuhr notwendig erscheint, teilen dies der staedtl. Salubritaetsdirektion mit.

Die Polizei-Kommissariate sind dafuer verantwortlich, dass die des Lesens unkundigen Einwohner vom Inhalte dieser Bekanntmachung verstaeendigt und dass ueberhaupt die gegebenen Vorschriften strikte eingehalten werden.

Bukarest, den 13. Juni 1917. Kaiserl. Kommandantur.

Ephorie-Saal-Bukarest. Bulevardul Elisabeta nahe der Hauptwache. Sonntag, den 17. Juni: Unterhaltungs-Abend für Heersangehörige der verb. Mittelmächte. Das Programm enthält unter anderem: 1. Vortrag: Die Donaufrage und ihre Bedeutung für Rumänien. 2. Lieder für Tenor und ihr Bariton. 3. Violinsolo. 4. Dichtungsp. 5. Lieder zur Laute. Orchester-Konzert. Mitwirkende: Oberlehrer Dr. Südhof, Bukarest (Vortrag), Leutnant Eick (Dichtungsp.), k. k. Mus. Bombasch (Violino) Lăduț, Winterscheidt (Tenor) Unteroff. Knabe (Bariton) Oberlehrer Sahner (Laute) Kapelle des Ldst. Batl. Holzwinden unter Vizefeldw. Nlowarth. Beginn 7 1/2 Uhr. Eintritt frei. Ende 9 1/2 Uhr.

THEATER COMOEDIA DEUTSCHES THEATER. Sonnabend, den 16. Juni 1917, Anfang um 8 Uhr 45 abends. Die Warschauer Zitadelle. Schauspiel in 5 Akten von Gabryela Zapolska. Sonntag, den 17. Juni 1917, Wiederholung der „Warschauer Zitadelle“. Preise der Plätze: Loge I. Rang 30 Lei, Loge II. Rang 18 Lei, Loge III. Rang 12 Lei, I. Parkett 5 Lei, II. Parkett 3 Lei, I. Balkon 3 Lei, II. Balkon 2 Lei, III. Balkon 1 Lei, Stehplatz 70 Bani. Militaerpersonen zahlen auf allen Plaetzen die Haelfte. Karten im Vorverkauf an der Kasse des Theaters Comœdia taeglich von 10 bis 12 Uhr vormittags und 4 bis 6 Uhr nachmittags. Von 6 Uhr ab werden nur noch Karten fuer die Abendvorstellung abgegeben. Bereits geloebte Karten koennen nicht zurueckgenommen oder umgetauscht werden.

Wer ist: Was treibt: Der grüne Mann? 239

Wo arbeiten die grössten Attraktionen? Im Sommergarten des Theaters „ALHAMBRA“! Die berühmte Jongleuse Merry Blank mit ihrem Partner. Die komische Akrobaten-Truppe 4 Urbanis, die besten Akrobaten der Welt, der urkomische Tanzkomiker Bob Hopkins mit seinen neuen Schlegern. Die in Bukarest so schnell beliebt gewordene Soubrette MIZZIE GRISLER in neuem Repertoire. Die Damen Hede Frano, Ellen Gerhardt, Maud Jockey Stefanie, die Zigeunertruppe Amedeu, das grosse Balletdivertissement u. die neuen von Berlin, Wien, Budapest eingetroffenen Attraktionen beschliessen das grosse Programm. Nach der Vorstellung ist nunmehr das Restaurant u. Cabaret „MAXIM“ im Sommertheatergarten eröffnet. Warme u. kalle Speisen sowie prima fremde u. hiesige Champagner u. Weine in grösster Auswahl. Der artistische Leiter Herr A. Treumann wird in den nächsten Tagen mit den in Berlin, Wien u. Budapest neu engagierten Kräften wieder in Bukarest eintreffen. 3456-2

Bulgariens hohe Zuversicht.

Berlin, 10. 6. (Tel.) Der bulgarische Ministerpraesident Radoslawow wollte dieser Tage, wie gemeldet, in Berlin. Er hat sich von da zu politischen Beratungen ins Grosse Hauptquartier begeben. In Berlin hat sich der Ministerpraesident in bemerkenswerter Weise ueber die Lage, die Stimmung und die Absichten Bulgariens einem Zeitungsvertraeter gegenüber ausgesprochen. „Es sind“ so sagte der Ministerpraesident „nicht besonders dringliche Fragen, die mich nach Berlin fuehrten, aber die Natur unseres Buendnisses verlangt, dass die Leiter der verbuendeten Staaten von Zeit zu Zeit persoenlich in Beruehrung kommen, um sich der vollen Uebereinstimmung ihrer Auffassungen zu vergewissern und dadurch die durch den Nachrichtendienst der Feinde unablaessig ausgestreuten Geruechte ueber Missverstaendnisse und Spaltungen in unserem Lager zu widerlegen. Diese Taktik der Entente ist zu gaenzlicher Erfolglosigkeit verurteilt. Nichts vermag unser freundschaftliches Verhaeltnis zu truenen. Meine Unterredungen mit den leitenden Staatsmaennern Deutschlands haben mich erneut davon ueberzeugt, Abspaltungen auf unserer Seite sind undenkbar, denn wir haben gemeinsame Interessen und sind schon auf Grund der bisherigen Entwicklung des Krieges fest ueberzeugt, dass diese Interessen durch starkes Zusammenhalten am besten gewahrt werden.“

Die wirtschaftliche Lage Bulgariens ist so befriedigend, dass niemand durch den Krieg sich entmutigt fuehlt. Fuer die Volksernaehrung ist hinlaenglich, ja reichlich gesorgt. Unser Land hat sich waehrend des Krieges nach manchen Richtungen oekonomisch entwickelt. Wir werden mit Leichtigkeit durchhalten, wie lange der Krieg sich auch noch hinziehen mag. Die militaerische Lage berechtigt ebenfalls zu den besten Hoffnungen. Gewiss auch in diesem Kriege hatten wir Einbuessen, aber sie waren unvergleichlich kleiner als waehrend des Balkankrieges. Wir kaempfen um die nationale Konsolidierung, 15% unserer Bevoelkerung stehen unter den Fahnen. Die Verpflegung und die Ausstattung unserer Armee mit Munition entsprechen heute den weitestgehenden Anspruechen, sodass wir den Angriffen Sarraills siegreich so lange stand halten werden, wie es der Entente beliebt, sie fortzusetzen. Wir waeren zweifellos auch in der Lage, gegen Sarraill mit Erfolg offensiv vorzugehen, es liegt jedoch nicht in der Richtung unserer Politik, den Krieg auf den Boden des koeniglichen Griechenland hinueberzutragen. Die Rechtsverletzungen, welche die Entente gegen Griechenland begangen hat, bilden fuer uns keinen Anlass, uns auf den gleichen Weg zu begeben. Obgleich die Entente die griechische Regierung zwang, unsere diplomatischen Vertreter aus Athen zu entfernen, waehrt der Vierbund dem koenigstreuem Griechenland die Gefuehle der Freundschaft.“

Die Litauer.

„Der Oberbefehlshaber Ost hat die Bildung eines aus den angesehensten Maennern Litauens zusammengesetzten Vertrauensrates fuer Litauen genehmigt.“

Mit dieser Veruegung tritt das litauische Volk wieder in die Geschichte ein. Man hatte sich allmaechlich daran gewoehnt, dass sein Name zu einem Anhaengsel des polnischen geworden war. Und doch sind beide Nationen sich urspruenglich recht wesenstremd gewesen. Sprachforscher woffen freilich behaupten, dass der litauisch-lettisch-preussische Sprachstamm dem slawischen naechstverwandt sei. Heute haben sie indessen eine recht verschiedenartige Klangfarbe. Und zu den Bildern, die wir uns von den Polen, Boehmen, Kiewer Russen usw. aus den mittelalterlichen Bluetzeiten dieser Slawenraeste machen, wollen die finsternen, rauhen Litauer und Preussen gar nicht stimmen. Bezeichnend ist, dass sie 400 Jahre laenger Heiden geblieben sind als die Slawen, welche rund um sie herum sassen.

1386 geschah das kaengst Erwartete: Litauens Grossfuerst Jagiello beugte seinen steifen Nacken unter das Kreuz — fortan nannte er sich Wladislaw — und empfing da fuer als Taufgeschenk die Krone Polens mit der Hand von dessen Erbtocchter Jadwiga. Eine Verschmelzung der beiden Laender hatte uebrigens die Heirat noch nicht gebracht: sie wurde erst allmaechlich auf dem Umwege ueber Secudogeni-

taren und Personalunion vorbereitet. Zum Abschluss sind diese Bestrebungen erst 1569 auf dem Reichstage von Lublin gekommen, also unter dem letzten Jagellonen, mit dessen Tode drei Jahre spaeter sofort der Verfall des vereinigten Reiches einsetzte durch Einfuehrung der unsagbar toerichteten Verfassungsbestimmung, dass fortan der Thron immer erst nach seiner Erledigung auf „Konvokationsreichtagen“ durch Wahl neu vergeben werden duerfe.

Die russische Herrschaft — nach Polens dritter Teilung war noch ein kleines Stueck des alten Grossruerstentums zweoelf Jahre lang in der preussischen Hand haengen geblieben — hat sich sehr betriebsam gezeigt, das Band wieder zu loesen, das eine vierhundertjaehrige gemeinsame Geschichte zwischen Polen und Litauen geknuempft hatte. Jede Gelegenheit vorgekommener unruhiger Bewegungen wurde zu drakonischen Massnahmen gegen das litauische Polentum ausgenutzt, insbesondere der polnische Grossgrundbesitz rucksichtslos enteignet, der polnische Sprache auch der Rest Bewegungsfreiheit genommen, den sie im Weichselgebiete noch behalten haben mochte. Und da die Litauer auf ihren ehemaligen Hausgenossen nicht aufs allerbeste zu sprechen waren, braucht man sich nicht zu wundern, dass sie ebensowenig gern zu den Polen zurueckkehren wollten, sondern am liebsten kuenftig ganz unter sich blieben.

Uebrigens hatten die letzten eigenen Grossfuersten von Gedimin bis zu dessen Enkel Jagello (1715—1786) zahlreiche urspruenglich russische Provinzen dem eigentlichen Grossruerstentum durch Eroberungen angegliedert. Schwarz- und Weissrussland bis Witebsk und Palock usw. Die Hauptmasse der richtigen Litauer wohnt um Wilna und Nauen herum (1/2 Million), denen sich eine halbe Million Samogitier im Gouvernement Suwalki anschliessen, sowie rund 115 000 auf ostpreussischem Boden. Dazu kommen noch die 1/2 Millionen Letten in Kurland, Livland, Ingermanland und ein kleiner Splitter bei Witebsk. Die Preussen sind bekanntlich in der Zeit des Grossen Kurfuersten vollends ausgestorben. Aus dem Reformationsjahrhundert haben einzelne Gebetbuecher und sonstige Aufzeichnungen einige Sprachdenkmaeler in die Neuzeit heruebergerettet.

Die meisten eigentlichen Litauer sind, wie die Polen, roemisch-katholisch, obgleich seit Nikolaus I. mie Gewalt wie mit Betrug versucht wurde, sie zum orthodoxen Bekenntnis zu pressen. Die ostpreussischen Litauer sind ausnahmslos Protestanten.

Die litauischen Volkslieder geniessen seit Herder in der Kulturgeschichte einen guten Ruf.

Die Predigt des Hasses in Amerika.

In den Newyorker Kirchen konnte man laut einer Kabelmeldung des Sonder-Berichterstatters des „Daily Chronicle“ unlaengst merkwuerdigen Predigten lauschen. In der Kirche Sapet Nicolas sagte der Pfarrer Macleod: „Ich glaube, es gibt Zeiten, wo die Begriffe Friedensfreund und Verraeter einander gefaehrlich nahe kommen. Mit Moerdern darf man nicht verhandeln.“ In der Vereinigung christlich junger Maenner zu Bronx predigte der Geistliche Dwight Hillis folgendes: „Ich bin bereit, den Deutschen ihre Greuel zu vergeben, — aber erst dann, wenn sie alle erschossen sind. Wollt ihr mich gluecklich machen, so lasst mich nur einen Augenblick sehen, wie der Kaiser, Tirpitz und Hindenburg am Galgen baumeln. Wenn wir Deutschland nach diesem Kriege vergeben, so muss ich annehmen, dass die Welt in eine verfehltte Bahn hineingeraten ist.“

Bekanntmachung.

Nur die tuerkischen Staatsangehoerigen, mohamedanischen Bosnier und mohamedanischen Bewohner der Dobrudscha duerfen den Feztragen. Es wird hiermit darauf aufmerksam gemacht, dass dieser Bestimmung Zuwiderhandelnde polizeilich verfolgt werden. 436a-8

Gottesdienst-Ordnung

in den roemisch-katholischen Pfarrkirchen. 1) Kathedrale S. Joseph. Str. Dr. Lueger No. 15. Taeglich hl. Messen um 6 1/2 und 8 Uhr. — Sonntag, 17. Juni hl. Messen um 6, 7, 8 und 9 Uhr, um 10 1/2 Uhr. Hochamt mit deutscher Predigt. 2) Pfarrkirche Faraliza, Str. Baratzje No. 33. Taeglich hl. Messen um 7 und 8 Uhr. — Sonntag, 17. Juni: hl. Messen um 7 und 8 Uhr. — 9 Uhr.: Amt mit ungarischer Predigt. — 10 1/2 Uhr.: Amt mit deutscher Predigt. Am 18. Juni ist die Zeit fuer Erfuellung der oesterreichischen Pflicht abgelaufen. Benutzt Katholiken noch den letzten Sonntag!

Bekanntmachung.

Reichsdeutsche, welche wegen Mittellosigkeit in die Heimat befoerdert sein wollen, sollen sich Montag, den 18. 6., vormittags 9 Uhr, in der Școala de messerie Str., Pollzu 11, zur Aufnahme in die Listen melden.

Diesjenigen, welche der Fuersorge zur Last fallen, muessen unbedingt erscheinen. KAISERL. KOMMANDANTUR.

In der staeddtischen Gemuesegartnererei Procopoia sind folgende

Gemuesepflanzen

Table with 3 columns: Gemuesepflanze, Menge, Preis. Includes items like Blattekohl, Rosenkohl, Salat, Sellerie, Kohlrueben, Lauch.

Die Kaeufer haben den Betrag fuer die Gemuesepflanzen in dem Bureau der staeddtischen Gartenwallung, Str. Schitu-Maguraneanu 14, vorher zu bezahlen und koennen dann die Pflanzen auf Grund der erhaltenen Quittung in der Gaertnerei Procopoia in Empfang nehmen. Koerbe oder Packmaterial sind vom Kaeufer mitzubringen. Bukarest, den 12. Juni 1917. 144-6. Stadt. Gartenverwaltung.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 17. 6. 1917, werden das hist.-arch. Nationalmuseum, das Museum im Park Carol, das Museum Aman und das Museum Kalinderu wieder erdffnet.

- Eintritt frei. Besuchszeiten sind folgende: 1. Hist.-arch. Nationalmuseum — Bdul Academiei 1 fuer Militarpersonen an Sonn- und Feiertagen 9-1 Uhr vorm. und 2-4 Uhr nachm. an allen uebrigen Tagen 10-1 Uhr vorm. und 2-4 Uhr nachm. fuer Zivilpersonen Sonntags 2-4 Uhr nachmittags. 2. Museum im Park Carol fuer Militarpersonen an Sonntagen 9-1 Uhr vorm. und 2-6 Uhr nachm. Dienstag, Donnerstag und Samstag 10-1 Uhr vorm. und 3-5 Uhr nachm. fuer Zivilpersonen Sonntags 2-6 Uhr nachmittags. 3. Museum Aman (Strada C. A. Rosetti) 8 fuer Militarpersonen Montag, Mittwoch und Freitag 10-1 Uhr vorm. und 2-4 Uhr nachm. fuer Zivilpersonen Sonntags 2-4 Uhr nachmittags. 4. Museum Kalinderu (Strada Renasterei) fuer Militarpersonen Samstags 9-1 Uhr vorm. und 2-4 Uhr nachm. fuer Zivilpersonen Sonntags 2-4 Uhr nachmittags. Kaiserl. Kommandantur. 3501b-3

Bekanntmachung.

Alle in Bukares anwesenden Franzosen, Englaender, Amerikaner und Belgier maennlichen und weiblichen Geschlechts vom vollendeten 15. Lebensjahre ab haben sich am 18. Juni 1917, alle Russen, Serben, Montenegriner und Portugiesea maennlichen u. weiblichen Geschlechts vom vollendeten 15. Lebensjahre ab haben sich am 19. Juni 1917, alle Italianer, Japaner u. Cubaner maennlichen und weiblichen Geschlechts vom vollendeter 15. Lebensjahre ab haben sich am 20. Juni 1917 auf dem Meldeamt Bukarest, boulevard Elisabeth Nr. 8, l. Etage, zu melden, und zwar in der Zeit von 8-12,30 Uhr vormittag und von 3-6,0 Uhr nachmittag.

Die von dem Meldeamt Bukarest ausgestellte Meldekarte sowie der Personal-Ausweis ist mitzubringen. Ausgeschlossen sind diejenigen Personen, die bereits auf den Meldekarten den Meldevermerk vom Monat Juni tragen. Alle anderen Personen haben zu erscheinen. Wer nicht erscheint, wird nach der Bekanntmachung vom 13. III. 17. bestraft. (M. B.) 3501a-6 Kaiserl. Kommandantur.

Bekanntmachung.

Saemtliche bisher aertzlich untersuchte ottomanische Militaerpflichtige haben sich zwecks Revision mit ihrer Legitimat onskarte und ihrem Nufuss kiadi an den unten angegebenen Tagen bei der tuerkischen amtlichen Ausweisstelle Str. Al. Lahovary 9, morgens zwischen 9-12, vorzustellen. A-F den 18. Juni, G-I „ 19. „ M-R „ 20. „ S-Z „ 21. „

3501c-3

Bekanntmachung.

Unentgeltliche Sprechstunden finden statt in der Poliklinik Str. Dorobantilor 6. 1. fuer Zahnkranke taeglich vormittags 7-9 Uhr und nachmittags 5-6 Uhr, Sonntags vormittags 11-12 Uhr. 2. fuer Hals- und Nasenkrankhe: taeglich vormittags 11-12 Uhr mit Ausnahme Sonntags. (IV b.) Bukarest, 29. Mai 1917. Kaiserliche Kommandantur. 339-C.

Vergnuigungs-Anzeiger.

Heute Samstag, 16. Juni: THEATER COMEDIA. — Deutsches Theater. — „Die Warschauer Eheguelle.“ OPERETISERANU-GARTEN. Rumaenische Operette: „Die Strassensaengerin.“ BLANDUZIA-GARTEN. — Rumaenisches Theater. „Alt-Heidelberg.“ GARTEN „AMICH ORFELOR“. Abends 9 Uhr: Kino- und Variete-Theater. VARIETES, KABARETS. — „Alhambra“, Str. Sfirindar, Variete-Theater. „Majestic-Femina“ Str. Campineanu, Variete-Theater. — „Apollo“, Variete-Theater. Str. Campineanu 15. KONZERTE. — Deutsches Konzert-Restaurant, Str. Otetelesanu. — Deutscher Kronprinz, Grand Hotel. — Berliner Cafe, Strada Mihai-Voda 5. — Garten „Modern“, Str. Sfirindar. — Konzertsaal „Dacia“, Str. Carol 72. Orchesterkonzert „Carmen Sylva“. — Trocadero, Str. Paris 13. — Garten „Rheiu-Gold“, Bulev. Elisabeta. Offiziersheim Bukarest Calea Victoriei 119 (Palais Barbu Stirbey). Zigeunermusik spielt im Offiziersheim Sonntag den 17. 6. von 5 Uhr nachmittags ab.

Für die Feldgrauen.

Der guten Sache.

Von Hoffmann von Fallersleben.

Frisch auf! frisch auf mit Sang und Klang, Dass Herz und Sinn erwache! Ein freudig Hoch! ein dreifach Hoch! Es gilt der guten Sache.

Wir sind dieselben immer noch, Wir wollen es auch bleiben, Mag auch Verrat, mag Lug und Trug Stets seine Kuenste treiben.

Gott steht uns bei, nie koennen wir In diesem Kampf erschlaffen: Das Recht ist unser Feldgeschrei, Das Recht wehlt unsre Waffen.

Wir stehen fest in Freud' und Leid' Sind bruederlich vereinet, Solang' ein Gott im Himmel lebt Und seine Sonne scheint.

Frisch auf! frisch auf mit Sang und Klang, Dass Herz und Sinn erwache! Ein freudig Hoch! ein dreifach Hoch! Es gilt der guten Sache.

Gefangenaustausch nach dem Kriege.

Bei dem Riesenheer der Gefangenen, die der gewaltigste aller Kriege Deutschland gebracht hat, ist die Frage eines spaeteren geregeltten Abschlusses zu einer recht schwierigen und zugleich bedeutsamen Organisationsaufgabe geworden. Natuerlich koennen die nahezu 2 Millionen gefangenen Russen, Franzosen, Englaender, Belgier, Serben und Rumaenen, die heute schon bei uns festgehalten werden, und deren Zahl staendig waechst, nicht an einem Tage oder auch nur in einer Woche gleichzeitig entlassen werden. Dazu wuerden nicht bloss die Transportmittel fehlen, es wuerden auch bei einer ploetzlichen, allgemeinen Freilassung ueberschaubare wirtschaftliche

Schwierigkeiten entstehen, die in der ohnehin schwierigen Uebergangszeit nach dem Frieden nicht in Kauf genommen werden koennen. Deshalb hat man im preussischen Kriegsministerium bereits besondere Plaene ausgearbeitet, nach denen der Gefangenaustausch nach Friedensschluss geregelt werden soll. Natuerlich unterliegen diese Plaene noch der Zustimmung aller kriegfuehrenden Maechte beim kuenftigen Friedensvertrag und koennen deshalb noch mancherlei Aenderung erfahren. Immerhin duerfte schon heute interessieren, wie die auch bei den Feinden wegen seiner Organisationskunst allgemein anerkannte deutsche Heeresleitung die schwierige Sache durchzufuehren gedenkt. Im Reichstagsausschuss fuer Handel und Gewerbe hat bei der Beratung ueber die Ueberfuehrung der Krieks- in die Friedenswirtschaft ein Regierungskommissar darueber folgende Mitteilungen gemacht: „Mit der Demobilmachung werden die in der Kriegsindustrie beschaeftigten Gefangenen, soweit moeglich, der Landwirtschaft zugefuehrt, bis Abschub in folgender Reihenfolge moeglich ist: 1. Nicht Arbeitsfaehige, Kranke, 2. die im Operations- und Etappengebiet Befindlichen, 3. die in Deutschland auf Arbeit Befindlichen, je nach ihrer Entbehrlichkeit, 4. der Rest der in den Lagern Befindlichen, die zur Aufrechterhaltung des Lagerbetriebes erforderlich waren, 5. die vom Arbeitszwang befreit gewesenen abgesetzten Unteroffiziere. Man ersieht schon aus dieser kurzen Aufstellung, welche gewaltige Aufgabe es sein wird, die Millionen von Gefangenen wieder loszuwerden, die wir im Lande haben. Nimmt man hinzu, dass gleichzeitig die Heimkehr der eigenen Gefangenen aus Feindesland vor sich geht und der Rueckstrom der mobilen Truppen aus dem Felde in die Heimat erfolgen wird, so bekommt man einen tiefen Eindruck von der wichtigen und umfangreichen Organisationsarbeit, die dann allein auf dem Gebiet der geordneten Menschenversorgung zu leisten sein wird.“

Die Hoeflichkeit gegen den Feind in alter Zeit.

Von der Ritterlichkeit selbst gegen den Feind im Kampfe, die man ehemals den Franzosen nachruehmte, findet sich wieder bei ihnen noch bei unsen anderen Gegnern eine Spur, ja sie ist ihnen unbegreiflich geworden. Einen Beweis hierfuer liefert der franzoesische Schriftsteller Lenotre — in diesem Polle gewiss ein unverdaechtiger Gewaehrsmann — in einem Aufsatz, der die Hoeflichkeit gegen den Feind behandelt. In der Gemaeldeanmalung einer franzoesischen Provinzstadt beobachtete er zwei Ueberlauer, die vor der Kopie eines von der Meulen standen und verwundert die Unterschrift lasen: „Laubgraben vor einer Stadt in Flandern. Ludwig XIV. leitet die Belagerungsarbeiten.“ So ein Schwund! meinte der eine, waehrend der andere die Erklarung fand: in dem Abschnitte wird ueberhaupt nicht gekaempft. Nach heutigen Anschauungen waere die Darstellung freilich kaum begreiflich, denn das Gemaelde zeigt eine weitgestreckte, flache Landschaft, im Hintergrunde zeichnet sich eine Stadt mit Festungsanlagen und einem Kirehthum ab, und mitten im Vordergrund sieht man einen praechtigen Hofwagen mit Krone, reicher Vergoldung, Engelskoepfen und grossen Spiegelglasscheiben. Sie ist mit 12 Pferden bespannt; ringsherum sieht man zahlreiche Angehoerige des Hofes, und durch die Fensterscheibe bemerkt man den Koenig selbst, der gerade in Gesellschaft einiger Damen eine Mahlzeit zu sich nimmt! Dennoch, so fuehrt Lenotre aus, mag das Bild durchaus die Tatsachen richtig wiedergeben haben, ja es mag auf Befehl des Koenigs selbst gemacht worden sein, der vielleicht der Nachwelt vorhalten wollte, wie zu seiner Zeit der Krieg gefuehrt wurde. Andere Angaben Lenotres stehen hiermit in Einklang: Als Valencienne belagert wurde, setzte Louvais es beim Feinde darh, dass dieser die Kuriere des franzoesischen Koenigs nicht aufhielt, und als im Verlaufe des gleichen Krieges die Versorgung der koeniglichen Tafel Schwierigkeiten bereitete, schickte man einen Parlamentier zum Feinde. Dieser kam nach einiger Zeit mit einem Ausweisschein zurueck, auf Grund dessen alle Personen, die die Lebensmittel fuer die koenigliche Tafel besorgten oder beforderien, ungehindert durchgelassen wurden! Als Ludwig der XIV. im Jahre 1677 die Stadt Cambrai belagerte, die seit

acht Jahrzehnten in den Haenden der Spanier war, befahl er seiner Artillerie, weder die Wohnhaeuser noch Baudenkmaeler zu beschuessen. Nach vierzehntaegigem Belagerungskriege, waehrend dessen die Lage der Stadt durch den Minenkrieg schon schwierig geworden war, schickte man dem Befehlshaber der Stadt eine Aufforderung, er solle die Feste uebergeben. Allein der Spanier, Dom Pedro Zavala, antwortete, er hoffe in des Koenigs Achtung nicht zu sinken, wenn er noch ein wenig fort fahre sich zu verteidigen. Und so geschah es. Noch weitere vierzehn Tage bekampfte man einander, und als schliesslich der Spanier die Stadt uebergeben musste, sprach der Koenig zu ihm Trost- worte, um ihm sein Missgeschick weniger schweez zu machen! Als Marlborough gegen die Franzosen kaempfte und in der Gegend von Cateau lag, erfuhr er, dass die franzoesischen Mannschaften kein Brot fuer sich und keinen Haef fuer die Pferde haetten. Er liess daher in dem von ihm besetzten Gebiete Brot- und Futtergetreide sammeln und schickte es den Franzosen! Die damaligen Gegner sind heutige Verbuehdete. Man vergleiche ihre damalige Ritterlichkeit mit ihrer jetzigen Kriegfuehrung und denke etwa daran, wie sie gemeinsam die Staedte Frankreichs vernichteten, ohne die Baudenkmaeler zu schonen.

Einst...

Einst werden flatternde Fahnen wehn, Flatternde Fahnen am Siegestor! Jubelnde Juenglinge singen im Chor: Deutschland in Ehren wird ewig bestehen! — Ob ich den Tag aus der Ferne noch seh? — Ob ich vergeh? Mag, was das Schicksal mir bringt, auch geschehn? Wenn nur in Deutschland die Fahnen wehn! Flieger-Unterof. Julius Honke.

Scherz-Ecke.

Ursache. A.: „Sieh mal, was die Franzosen fuer lange Nasen haben!“ B.: „Nun ja, sie sind ja auch so lange von den Englaendern dran rumgefuehrt worden!“ In der Fliegerabteilung beim Turnen. „Donnerwetter, schon die achte Riesenwelle!“ — „Imponiert mir nicht; so'n Propeller macht in derselben Zeit sechshundert Umdrehungen.“

CONRADI der berühmte Zauberer von Berlin, der im Westen und Osten mehrere Vorstellungen gegeben hat, wird Samstag, den 16. Juni, im Sommer-Garten „FEMINA“ Str. Câmpineanu 5, neben dem Nationaltheater, auftreten. — Demnächst trifft aus Berlin ein: Der berühmte Humorist MEIER sein Sohn.

Theater Comoedia. Sonnabend, den 16. Juni 1917 abends 8,45 Uhr Deutsches Theater. Die Warschauer Zitadelle. Schauspiel in 5 Akten von Gabryela Zapolska.

AMICI ORBIOR. Es werde Licht! Nur noch 3 Tage! Das grosse Kulturprogramm in 5 Akten. Das selbige reiche Programm in 3 Akten. CULITZA-OUVREARD. Liebe und Aktualität. In ihrer Blüte mit Gessag und Hans. Alleabendlich 9-11 Uhr. Preis: 1, 2, 3.

MARKETENDER. finden verschiedene SPEZIAL-ARTIKEL zu billigen Engros-Preisen. ANSICHTSKARTEN aus Bukarest und von allen Städten und Orten Rumäniens, buntes und verschiedene Ausführungen, sowie auch FELDPOSTKARTONS in grosser Auswahl zu billigen Engros-Preisen bei der Verlagsanstalt Saraga & Schwarz BUKAREST Str. Şelari No. 7

Kleiner Anzeiger. Die Annoncen sind immer am Vortage des Erscheinens bis 12 Uhr vorm. in der Geschäftsstelle abzugeben.

STELLENGESUCHE. 7 Bani das Wort, mind. 10 Worte. MASSEUSE hat noch Stunden zu vergeben. Sprechstunde von 4-6 Uhr nachm. Putu cu Plopi 12, 3503-1. NACHMITTAGSBESCHÄFTIGUNG, von 2 1/2-5 1/2 Uhr sucht tüchtige Stenodaktylographin in deutscher u. rumänischer Sprache. Unter „Korrespondenz“ an Geschäftsstelle ds. Blattes. 3488-2. FRAULEIN, Reichsdeutsche, sucht Stellung im Büro, Geschäft, Selbige ist auch bewandert in Krankenpflege, Nachwachen und dgl. Off. unter A. H. an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3490-2. OFFENE STELLEN FÜR BEAMTE, ARBEITER etc., 24 Bani das Wort, mind. 10 Worte. STUBENMÄDCHEN, welches auch Unterricht in deutscher Sprache erteilen kann, wird zu einem Knaben von 7 Jahren fuer Craiova gesucht. Reflektantinnen wollen sich Samstag, Sonntag, und Montag zwischen 2-4 Uhr nachm. im Hotel Continental No. 25 vorstellen. 3507-2. ZU EINEM KINDE von 1 Jahre wird junges Mädchen (15-16 Jahre alt) gesucht. Str. Popa Tatu 96, 3510-2. VERLAESSLICHER MANN mit guten Dienst-Zeugnissen wird als Wächter einer Fabrik aufgenommen, Filaret, Str. Villor 14, 3511-2. TUECHTIGES STUBENMÄDCHEN wird gesucht. Str. Gr. Cantacuzino No. 63, 3500-1. EINE BONNE oder deutsches Mädchen wird fuer Land zu einem 7jaehrigen Mädchen gesucht, soll auch im Hause mitarbeiten. Bescheidener Lohn, jedoch gute Behandlung. Off. an die Geschäftsstelle ds. Bl. unter „Petita“. P.-5. DEUTSCHES MÄDCHEN zu Hausarbeiten wird raschestens gesucht. Wisner, Labirint 59, 1902-3. FÜR RAUFLEUTE. 12 Bani das Wort, mind. 10 Worte. ALBERTUMMER, Schmucksachen, Bilder kauft und verkauft „La Rubin“, Calea Victoriei 77, 1432-15. WICHTIG für MARKETENDER. Grosse Auswahl sämtlicher Artikel zu billigsten Preisen sind zu haben bei R. O. DAVID, Str. GAROVENI No. 7, BUKAREST 3417-15. Rumänische Anleihe u. Coupons. Bukarester Stadt-Anl. u. Coupons Russische u. Balkan-Werte kauft und verkauft zu kulantesten Kursen. E. CALMANN, Bankgeschäft. Tel. Adressa: Calmann, Hamburg. Errichtet 1853. VERGESSET NICHT! dass der Vormalige-Restaurant-Garten HEUTE BERLINER PARK 11 Junie-Strasse No. 71 (Filaret) wieder eröffnet ist. Rumänische Fleisch-Spezialitäten. Grosse Auswahl von verschiedenen Speisen. Das National-Orchester unterhält das P. T. Publikum bis 12 Uhr mitternachts. Offen auch bei Tag 3495-3. Ausstellung von rumänischen National-Blasen in kunstvoller Ausfuehrung zu billigen Preisen kauflich bei „LA PANSEA“ CALEA VICTORIEI No. 51, 2365-31. BIBLIOTHEKEN, moderne Romane, klassische und wissenschaftliche Buecher, kauft die Buchhandlung Alcalay u. Co., Calea Victoriei 37, Abt. Gelegenheitskaufe. 1546-10. EISSCHRAENKE, Stuehle, Tische, Tuere, Fenster, Holzkistchen zu 5 Ker. Postsendungen. Fabrik Carl Cohen, neben Nordbahnhof-Bukarest. 3432-11. NEUES, SCHWARZES PIANO billig unter der Hand abzugeben. Anfragen Calea Victoriei 81. IL Stock links, zwischen 1-3, 1511-5. VERKAUFE UND VERMIETUNGEN VON HAUSERN. 12 Bani das Wort mind. 10 Worte. ZU VERMIETEN zwei elegant moeblierte Zimmer, Str. S-ta Mina 8, 3500-1. ZU VERMIETEN: Elegant moebliertes Apartment oder moebliertes Zimmer, elektrisches Licht, Badzimmer, Parkett, Lift, Aussicht auf Calea Victoriei No. 60. (Passage Imobiliara), Stiege A, 2. Stock (Sebastian). 1941-2. FÜR GEWERBETREIBENDE. 12 Bani das Wort, mind. 10 Worte. SPEZIAL-REPARATEUR f. Schreibmaschinen, Nähmaschinen, Primus, Gramophone, Str. Lumina 1, Brand. 3505-2. FILIP MOSCOVICI, erstklassige Militärschneiderei, Str. Mihai Vodă 28, Spezialist fuer saemtliche Militärbekleidung. Bestellungen und Reparaturen werden schnell, bestens und zu maessigen Preisen ausgefuehrt. Den geehrten Kunden wird vollkommene Zufriedenheit zugesichert. 1761-3. VERSCHIEDENES. 12 Bani das Wort, mind. 10 Worte. JURISTISCHE UEBERSETZUNGEN, deutsch, rumänisch, sowie Ausarbeitungen von Eingaben, Memoranden werden von Fachmann sorgfaeltig ausgefuehrt. Adresse: „Treuhand“, Str. Austrului 19, 1882-4. ROEES DE CHAMBRE, alle Gattungen, billigst, Magasinul Jacques, Smărdan 14, 3479-15. VERLOREN EINE PRIEFTASCHE. Inhalt ein Vertrag von der Passzentrale, ein Ausweis No. 7589, mit Namen Martini Georg. Bitte abzugeben an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3502-1. GELEGENHEITSKAUF. Ein gut erhaltenes Schreibpult fuer Kinder ist per sofort zu verkaufen. Putu cu apă rece 57, 3471-3. GUT GEFLECHTE Briefmarkensammlungen, auch einzelne seltene Stuecke, kauft zu hoechsten Preisen Kunsthandlung Cosinzeana, Passage Imobiliara, 1-3503.

Sommer-Garten APOLLO (vormals „Casino de Paris“) Eigentümer: C. V. Ionescu Strada Câmpineanu, 15. Heute und folgende Abende neues erstklassiges Programm. Der Garten ist neu elagerichtet. 2069 Unterhaltungs-Konzert. Das Lokal ist bis 12 Uhr nachts geöffnet.

Garten-Eroeffnung!! RESTAURANT DACIA CAFÉ Str. Carol 72. 3 Minuten von der Zentral-Post! 1215-2. Geöffnet bis 12 Uhr nachts. Bei Regenwetter im Saal! Täglich Konzert!

BLANDUZIA-GARTEN. Rumänisches Ensemble des National-Theaters. Samstag, den 16. Juni 1917, 9 Uhr abends, Alt-Heidelberg. Schauspiel in 4 Aufzügen von Wilhelm Meyer-Förster. Vorverkauf der Karten an der Kasse täglich von 10-12 vorm. und 4-9 nachm.

349. Hamburger Staatslotterie. Ziehung 2. Klasse 11.-13. Juli. Hoechstgewinn M. 60.000. Kauflose zum Planpreise. Mk. 28.- Mk. 14.- Mk. 7.-. Cantor & Co., Bankgeschäft, Hamburg 11.

MARKETENDER. finden Ansichtskarten aus Bukarest und von allen Staedten Rumäniens verschieden er Ausführungen, sowie auch Feldpostkarten, Feldpostbriefe etc. zu billigsten Engrospreisen bei dem Postkarten-Verlag HOROVITZ, Str. PARIS No. 15 — Bukarest 1207-13

Moderner Kriegsschmuck. als Andenken an den Weltkrieg in feiner Ausfuehrung und jedes Preis-lege. Illustrierte Musterblätter stehen zur Verfuegung. Bindung direkt ins Feld. Wiederverkaefer erhalten hohen Rabatt. Karl Schwizgaebeler, Pforzheim (K 186/17-32) Postfach 17.

Park Otetelişeanu. Rumän. Operetten-Gesellschaft „Grigoriu“. Samstag, 16. Juni, um 8 1/2 Uhr Die Strassensängerin. SONNTAG, 17. Juni, Matinee um 3 Uhr im THEATER LYRIC 970. Schützenlied. Abends im Park: Zigeunerliebe.

Riesen Erfolg! Heute Samstag von 3-11 Uhr. Das grosse Erlebnis: Drama in 3 Akten. Eine moderne Flugzeugfabrik. Ein ruhiges Spiel. Komödie. Kino Select 3154.

Kino „CLASIC“ Heute, Samstag, 16. und Sonntag, 17. Juni. Die Frau als Rechtsanwältin. Modernes Schauspiel in 4 Akten mit der berühmten Heany Porton. Zu Ende: EIN LUSTSPIEL. Das grosse Warenhaus „RADIVON“ 9 bis, Bulov, Elisabeta, 9 bis. Naechste der Kommandantur, ist mit den schönsten Schmuckgegenständen, Uhren, Silberwaren etc. bestens assortiert. Sehr grosse Auswahl von schönen Geschenken — als Bukarester Andenken — fuer Verlobungs- u. Hochzeitgeschenke. Massige Preise. Reelle Bedienung. 1918.

Ein tüchtiger kräftiger Droschken-Kutscher wird zum sofortigen Eintritt GESUCHT. Elektrotechn. Abt. IX. des Wirtsch.-Stabes der Mil.-Verw. Rum. Meldung 8-12 u. 6-7 Uhr Str. Matei-Milio 2 g-2.

Warenhaus Consumul Coltei von Käse, Fetten, Eier frischer Butter, gelöster Butter und Selchorel bisher in der Coazy Conditorei, jetzt uebersiedelt nach Coltei-Strasse No. 8, 3481-2.

Kino „PALAST“ B-dul Elisabeta 16. HEUTE, von 5-10 Uhr abends sensationeller Erfolg DER GRAUSAME oder die MUSEMIK RUSLANDS in 4 Akten. Von 6 Uhr abends ab der Komiker GARABIN mit seiner „MODERNE TRONE“. GEWANDTE Verkäuferinnen mit guten Umgangsformen für Sibaila, Targoviste, Alexandria, Roşlori de Vede per sofort GESUCHT. Vorzustellen Deutsche Bahnhofs-buchhandlung, Bukarest, Nordbahnhof. 226.

Herrenringe Kravattennadeln Gold und Platin mit Brillanten Gebr. Roller, Str. Carol 53, I. Stock.

Die Gartenlaube, Wiener Mode, Das Blatt der Hausfrau, Wiener Modenwelt, Fürs Haus, Die Wäsche-Zeitung, Kindergarderobe, Frauen-Kleiss, Sonntags-Zeitung, Das Buch für Alle, Grosser Bilder-Atlas des Weltkrieges, Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens, Interessantes Mat, Az Erdedes Ujag, Tolnai Vilaglapja, Kocog Ujag, etc. etc. sind in der Verlagsbuchhandlung Jg. Hertz, Ecke Calea Victoriei, str. Mihai Vodă Nr. 2, zu haben. 2380-2.

Maurer finden sofort Beschäftigung bei Mil.-Eisenb.-Bauabt. 130, Bdul. Lascar Catargiu (fosta Coltei) Nr. 37. 3481a-4.

Ausstellung Deutscher Kunstwerke. Gemälde aus rumänischem Besitz. Reliepsgraphie-Steinzeichnungen. Athenäum Bukarest. Juni 1917. Geöffnet täglich 10-1, 3-7 Uhr. Eintrittspreis 50 Bani. Militärpersonen 30 Bani.